



39. FRECKENHORSTER RUNDBRIEF 2026



Das Pädagogen-Team bei der Vorstellung des neuen Jahresprogramms 2026 an der Rezeption der LVHS
(von links nach rechts): Direktor Michael Gennert, Maximilian Hermes, Dorothee Tiemann, Karin Ziaja, Susanne Wittkamp.

2	Vorwort Michael Gennert	42	Gesundheitswoche "vital & gesund" Karin Ziaja
3	Einblick in die Sanierung der LVHS Michael Gennert	43	Info-Abend zur E-Mobilität Karin Ziaja
5	Diözesanadministrator Dr. Hamers in der LVHS Jule Geppert	44	Digitalisierung braucht Haltung und Werte Ann-Christin Ladermann
7	30 Jahre Seniorenorchester Maximilian Hermes	46	Spielerisches Lernen mit Bausteinen Petra Jahr
9	Frauen-Kultur-Frühstück Susanne Wittkamp	47	We maakt Theater Georg Bühren
11	Bärbel Höhn in der LVHS Karin Ziaja	49	Weltkindertag 2025 Susanne Wittkamp
12	Fasten - Freiwerden für das Wesentliche Prof. Dr. A. Milad Karimi	51	Ausstellung "Klick – Menschen im Moment" Michael Gennert
16	LVHS unterstützt bisumsweite Demokratie-Kampagne Michael Gennert	55	Landesseniorenervertretung NRW Susanne Wittkamp
18	Bischof Overbeck: Der schmale Grat zwischen Krieg und Frieden Dorothee Tiemann	56	LVHS vor Ort Michael Gennert
19	Bodo Ramelow: Schwerter zu Pflugscharen Ann-Christin Ladermann	57	Info-Abend zum Thema Wärmepumpe Karin Ziaja
21	Referententag Susanne Wittkamp	58	"Land auf Kurs" – neuer Hauptkurs gestartet Dorothee Tiemann
22	LernOrt im Grünen Birgit Stöwer	59	Diözesantag der KLJB Dorothee Tiemann
23	Wandeln- und Handeln-Radroute Dorothee Tiemann	60	Dialogtreffen Kirche und Landwirtschaft Ulrich Oskamp
25	Gartentherapie-Tage Karin Ziaja	61	KLB-Abendgespräch mit Ruprecht Polenz Kathrin Löffler
27	Planspiel Politik und internationale Sicherheit Matina Walendi	61	Studienfahrt zum Kloster Helfta Kathrin Löffler
29	"Mitmischen" – demokratisches Handeln Prof. Dr. Felix Manuel Nuss	62	Seniorennachmittag zum Thema Pilgern Dorothee Tiemann
31	Info-Abend zur B64n Karin Ziaja	62	Handwerk hat goldenen Boden Dorothee Tiemann
33	Margot Käßmann – Die Botschaft vom Frieden Michael Gennert	63	Ländliche Räume im Wandel Dorothee Tiemann
34	Sargbau-Workshop Maximilian Hermes	64	9Plus LEADER im Kreis Warendorf Pia Weischer / Sophia Lemm
38	50 Jahre Netzwerk Nahtoderfahrung Maximilian Hermes	66	Personalveränderungen Christiane Veltman
39	Großeltern-Enkel-Seminare Susanne Wittkamp	67	Familiennachrichten Christiane Veltman
40	KLB-Osterseminar Dorothee Tiemann	68	Betriebsausflug 2025 Hildegard Groll
41	Mütter-Töchter-Seminar Susanne Wittkamp	70	Adventsfeier und Ehrungen
		71	Rezept aus der LVHS-Küche Angela Schröder
			LVHS digital



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste der LVHS,

das Titelbild des 39. Freckenhorster Rundbriefes zeigt die Eröffnung unserer neuen Mitmach-Station im Herbst 2025 und passt in mehrfacher Hinsicht zum Rückblick auf das Jahr 2025, den wir Ihnen mit diesem Heft präsentieren möchten.

Im vergangenen Jahr stand die Aufwertung unseres Außengeländes als „LernOrt im Grünen“ in besonderer Weise im Fokus. So widmet sich die Mitmachstation der lebenswichtigen Ressource Boden und der Herausforderung des Flächenverbrauchs. Mit regionalen Akteuren und Experten wurde die Station gemeinschaftlich entwickelt. Darüber hinaus konnten wir mit Hilfe der Entwicklungspauschale des Landes NRW eine Projektstelle einrichten und einen neuen Lehrpfad zu neun besonderen Bäumen in unserem Park entwickeln. Neben klassischen Info-Schildern gibt es zwei digitale Schnitzeljagden, die mit Hilfe der Actionbound-App von unseren Gästen in den Seminarpausen oder allen Interessierten gespielt werden können. Dabei stehen besonders die Familien im Fokus, für die wir weitere Angebote hier im Rundbrief auszugsweise dokumentieren.

Durch das Aufgreifen ökologischer Fragestellungen wollen wir u.a. auf die gesellschaftliche Entwicklung in unserem Land hinweisen.

Im letzten Jahr rückte dabei die politische Bildung durch die Beteiligung an der Demokratiekampagne des Bistums Münster im Rahmen der Bundestags- und Kommunalwahlen in besonderer Weise in den Blick. Wir merken, dass die demokratische Entwicklung kein Schaukelstuhl zum Ausruhen ist, sondern immer stärker der aktiven Beteiligung vieler Menschen bedarf. Einige Artikel greifen dieses Engagement zum demokratischen Handeln auf. Wir freuen uns, dazu immer wieder bekannte Referenten und Referentinnen aus Politik, Wirtschaft und Kirche gewinnen zu können. In besonderer Weise wurden die internationalen Sicherheitslage und die Bedrohung des Friedens in Planspielen wie auch in Vorträgen bei mehreren Veranstaltungen aufgegriffen.

Die Mitmachstation ist zudem Teil einer größeren „Wandeln- und Handeln-Radroute“, die quer durch das Münsterland führt. Dadurch laden wir ergänzend zu unserem Engagement bei Bett & Bike weitere Gästekreise zur LVHS ein, unser Kursangebot kennenzulernen. Zugleich haben wir mit der Betonung alternativer Lernorte im Grünen auch die bevorstehende Sanierung im Blick, die Einschränkungen im Innenbereich des Hauses mit sich bringen wird.

Dankbar blicken wir auf das vergangene Jahr zurück und gehen mit Zuversicht in das neue Jahr. Allen Autoren und Autorinnen wie auch Nicola Mahne für die Redaktion gilt ein herzlicher Dank für die Erstellung des Rundbriefes. Ich wünsche Ihnen eine gute und anregende Lektüre und grüße Sie herzlich im Namen aller Mitarbeitenden aus der LVHS Freckenhorst!

Ihr

MICHAEL GENNERT

Direktor

EINBLICK IN DIE SANIERUNG DER LVHS

Michael Gennert, Direktor der LVHS

Die Freude über die bevorstehenden Sanierungsmaßnahmen in der LVHS sind so groß, dass wir bereits in diesem Rundbrief, der sonst nur „Vergangenes“ dokumentiert, über die Zukunft berichten möchten. Ziel der nun bewilligten Sanierung ist es, unser Bildungshaus in den kommenden Jahren grundlegend für die Zukunft zu ertüchtigen. Aus vielen Rückmeldungen wissen wir, dass unsere Gästzimmer „in die Jahre“ gekommen sind. So war die Renovierung der Zimmer der Ausgangspunkt der Überlegungen. Zwei Musterzimmer wurden bereits im vergangenen Jahr umgesetzt und auf die Alltagstauglichkeit hin getestet. In den letzten Monaten konnten bereits einige Gäste die beiden Zimmer bewohnen und auch Diözesanadministrator Dr. Antonius Hamers hat sie in Augenschein genommen.

Des weiteren werden im ersten von insgesamt drei Bauabschnitten auch die Küche und der

Visualisierung des renovierten Speisesaals



Diözesanadministrator Dr. Antonius Hamers beim Besuch eines unserer beiden Musterzimmer.

dazugehörige Speisesaal den heutigen Anforderungen angepasst. Man hat es dem Essen nie angemerkt, aber die meisten Küchengeräte haben ihre Laufzeit überschritten. Zusätzlich wird im Foyer vor dem Speisesaal eine neue Lounge entstehen, die die Aufenthaltsqualität in den



Hell und freundlich sind die künftigen LVHS-Gästezimmer gestaltet.



Einblick in eines der künftigen Bäder

Abendstunden deutlich verbessern wird. Weitere Maßnahmen betreffen die Erschließungen, die man im Alltag in der Regel nicht sieht oder bewusst wahrnimmt. Auch ein lang gehegter Wunsch nach einer PV-Anlage wird im Zuge der Sanierung in Erfüllung gehen.

Für den Zeitraum ab April 2026 wird der Nordflügel geschlossen und der Speisesaal und die Küche „vor den Toren der LVHS“ in Ersatzräumlichkeiten untergebracht. In der gesamten Sanierungszeit werden wir weniger Gästezimmer und Seminarräume zur Verfügung haben. Einige Seminare bieten wir daher auswärts an und bitten um eine frühzeitige Anmeldung. Bekanntlich fängt nur der frühe Vogel den Wurm.

Wir sind unserem Träger sehr dankbar, dass er in den Bestand und die Zukunft der LVHS investiert. Unsere Gäste bitten wir um ein wohlwollendes Verständnis für alle Einschränkungen in der Sanierungszeit. Die Bilder mögen ein kleiner Vorgeschmack auf das sein, worauf wir uns zuversichtlich und gemeinsam freuen dürfen.

DIÖZESANADMINISTRATOR HAMERS BESUCHT LVHS IN FRECKENHORST

Vernetzung und Kooperation prägen alltäglichen Betrieb des Bildungshauses

Jule Geppert, Bischöfliche Pressestelle

Es sei wichtig, dass es Orte wie die Landvolkshochschule in Freckenhorst (LVHS) gebe, betont Diözesanadministrator Dr. Antonius Hamers beim Besuch des Bildungshauses, „denn sie sind kirchliche Orte des gesellschaftlichen Austauschs, gerade auf regionaler Ebene. Es sind Orte, an denen wir als Kirche mit ganz unterschiedlichen Menschen in Kontakt kommen – mit kirchlich Engagierten wie mit Menschen außerhalb der Kirche. Wir geben Impulse in die Gesellschaft und empfangen Impulse aus der Gesellschaft.“, sagt er beim Rundgang mit Direktor Michael Gennert und im Gespräch mit Pädagogen und Verwaltungskräften der Bildungseinrichtung.

„15.000 Teilnehmende besuchen jährlich unsere unterschiedlichen Veranstaltungen in der

LVHS“, berichtet Michael Gennert. Das seien die zahlreichen eigenen Veranstaltungen aus den unterschiedlichen Bereichen von Theologie und Spiritualität über Umwelt, Gesundheit und Soziales, Familienbildung und Kunst und Kultur bis zum Themenbereich Ländlicher Raum, aber auch solche von externen Gästen – zum Beispiel der Polizei oder des Kreises Warendorf –, die die Räumlichkeiten der LVHS nutzten. Dabei sei auch Kreativität gefragt: „Wir bieten zum Beispiel die Möglichkeit zum Beerdigungskaffee und für besondere Familienfeiern an“, berichtet Gennert. Antonius Hamers: „Wir wollen Kirche in Gesellschaft sein. Die LVHS mit ihren zahlreichen internen und externen Angeboten ist deswegen ein ganz wichtiger Bildungsort.“

Dass Vernetzung und Kooperation alltäglich sind in der LVHS, zieht sich wie ein roter Faden durch den Besuch des Diözesanadministrators:



Beim Rundgang durch die LVHS besuchte Diözesanadministrator Dr. Antonius Hamers (rechts) mit Direktor Michael Gennert auch die Papst-Johannes XXIII. Kapelle.



Gruppenfoto rund um den Baum, den das LVHS-Team im Rahmen der Instagram-Baumpflanz-Challenge auf Nominierung von Dr. Hamers gepflanzt hatte.

Ob Förderungsprogramme auf EU-, Landes- oder kommunaler Ebene, Vernetzungen im Bistum und mit politischen Akteuren unterschiedlicher Ebenen, ganz konkrete Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Vereinen oder Verbänden im ländlichen Raum und für die Belange desselbigen oder die regionale Vernetzung mit Lebensmittelherstellern für die täglich wechselnden Menüs des Bildungshauses – ein großer Teil der Arbeit in der LVHS ist geprägt von einem Miteinander. „Dabei reicht unser Angebot vom Bildungsurlaub mit Radtouren, Verbraucherbildung und politischer Bildung über Angebote für Familien bis zu speziellen Angeboten für den ländlichen Raum und die Menschen, die ihn prägen und gestalten.“ „Wenn ich Zeit habe, dann mache ich mal bei Ihnen den Bildungsurlaub mit dem Fahrrad“, sagt Hamers, selbst passionierter Radfahrer.

Beeindruckt zeigt sich Hamers von der Kapelle der LVHS mit ihren bodentiefen Fenstern und der modernen Architektur. „Ein Raum, der zum Verweilen und zum Gebet einlädt, und der für

ein kirchliches Tagungshaus unverzichtbar ist.“, sagt er.

Auch ein Besuch des im Rahmen der Baumpflanz-Challenge auf Instagram gepflanzten Apfeldorns im Garten der LVHS darf nicht fehlen, hatte doch Antonius Hamers unter anderem die LVHS dazu nominiert. „Das haben wir gerne umgesetzt. Wir merken, dass die Sozialen Medien für uns immer wichtiger werden, um auf uns und auf unser Angebot aufmerksam zu machen“, berichtet Gennert.

Beim Rundgang durch das Haus „mitten im Grünen“ – wie Michael Gennert betont – darf auch ein Blick in eines der ersten, frisch renovierten Musterzimmer nicht fehlen. „Die LVHS verfügt über 57 Zimmer mit 82 Betten. Die Räume werden ab dem kommenden Frühjahr alle nach und nach renoviert und modernisiert“, fasst Gennert zusammen. Die Sanierung beginne im kommenden Jahr und werde in drei Bauabschnitten durchgeführt, „so dass auch während dieser Zeit das wichtige Bildungsangebot aufrechterhalten wird“, fasst er zusammen.

1995 – 2025: 30 JAHRE SENIORENORCHESTER DER LVHS FRECKENHORST

Maximilian Hermes, Pädagogischer Mitarbeiter

30 Jahre Seniorenorchester der LVHS Freckenhorst. Dieses besondere Jubiläum wurde am 4. April 2025 mit einem Jubiläumskonzert in der Gartenhalle der LVHS gefeiert, das unter der Mitwirkung der Junior Big Band des Mariengymnasiums Warendorf ein musikalisch fröhliches Fest war. Dazu waren viele Besucherinnen und Besucher der Einladung gefolgt und durften die ganze musikalische Bandbreite sowie die Besonderheiten in der Zusammensetzung verschiedenster Instrumente erleben, die das Seniorenorchester unter der Leitung von Uta-Maria Gennert-Stöcker zu bieten hat. So hat nicht jedes Orchester neben den „klassischen Instrumenten“ auch Akkordeons, eine Mandoline und eine Blockflöte vorzuweisen.

Die Junior Big Band des Mariengymnasiums Warendorf mit Schülerinnen und Schülern der sechsten und siebten Klassen zeigten unter der Leitung von Florian Kleyboldt und Peter Berens ebenfalls ihr ganzes musikalisches Können.



Mit einem Blumenstrauß und viel Applaus wurde den Orchesterleitungen gedankt (von links) Florian Kleyboldt, Uta-Maria Gennert-Stöcker und Peter Berens.

Zum Abschluss wurde die Akustik der Gartenhalle der LVHS von beiden Orchestern noch einmal auf vollen Sound gebracht und mit den Stücken „Mamma Mia“ von ABBA und „Summer Nights“ den Besuchern noch einmal ein klangvoller Abschluss geboten.



Das Seniorenorchester der LVHS Freckenhorst und die Junior Big Band des Mariengymnasiums Warendorf spielten gemeinsam.



Seitens des Seniorenorchesters erinnerte Rudolf Berger an die Geschichte und die Gründungsmitglieder des Orchesters.

Seit 1995 treffen sich die Musikerinnen und Musiker, die ausnahmslos Seniorinnen und Senioren sind, alle zwei Wochen zur gemeinsamen Probe in der LVHS Freckenhorst. Musizieren in Gemeinschaft steht beim Seniorenorchester der LVHS Freckenhorst ganz oben an. Ihnen macht das gemeinsame Spielen so viel Freude, dass sie auch regelmäßig bei verschiedenen Anlässen im Kreis Warendorf und darüber hinaus auftreten. Den Anfang haben vor 30 Jahren fünf musikbegeisterte Seniorinnen und Senioren gemacht. Mittlerweile umfasst das Orchester über 30 Personen und die Zusammensetzung der einzelnen Instrumente ist durchaus bunt. Das Repertoire beinhaltet eine große Bandbreite verschiedener musikalischer Stilrichtungen, die auch regelmäßig bei Auftritten zu verschiedenen Anlässen aufgeführt werden.

**Haben Sie Interesse mitzuspielen?
Das Orchester probt vierzehntägig
freitags von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr**



Die stellvertretende Bürgermeisterin Doris Kaiser sprach die Glückwünsche der Stadt Warendorf aus.



Landrat Dr. Olaf Gericke ließ es sich nicht nehmen, persönlich die Glückwünsche an das Seniorenorchester zu überbringen.

Verpasst
**Wenn ich im Leben
nichts verpassen möchte,
kann es mir leicht widerfahren,
dass ich das Leben verpasse**

Heinz Sudhoff

FRAUEN-KULTUR-FRÜHSTÜCKE 2025

Susanne Wittkamp, Pädagogische Mitarbeiterin

Auch in diesem Jahr haben wir wieder sechs Frauen-Kultur-Frühstücke durchgeführt. Zu diesem traditionellen Angebot fanden sich auch wieder viele Frauen ein, die sich nicht nur von unserem reichhaltigen Frühstück stärken ließen, sondern auch von den Vorträgen unserer Referentinnen und Referenten.

27. Januar 2025

Mit dem Herzen sehen: Wie du das Glück in deinem Alltag findest mit Ana Trancota

Frau Trancota referierte an diesem Vormittag vor allem über Achtsamkeit. Selbst von Rumänien nach Deutschland gezogen, Mutter zweier Kinder und berufstätig, konnte sie davon berichten, dass auch der stressigste Alltag viele Inseln zu Entspannung bietet – auch wenn wir sie uns bewusst nehmen müssen. Neben alten Weisheiten wurden die Thesen der Achtsamkeit auf ihre Umsetzbarkeit im Alltag hin überprüft.

24. Februar 2025

DANKE – Buchlesung mit Frank Haberstroh

Frank Haberstroh – vielen bekannt als Stimme und Kopf hinter „Radio WAF“ – stellte sein Buch „Danke“ vor. Im Urlaub kurz vor seinem 50. Geburtstag kam ihm die Idee: Ein Buch über Dankbarkeit, aber nicht nur von ihm geschrieben – er wollte viele verschiedene Stimmen zu Wort kommen lassen. Dabei hatte er einen großen Pool an interessanten Menschen, die er um einen Text für sein Buch bitten konnte: Bernd Stelter, Atze Schröder, Rüdiger Hoffmann, Alexander Klaws, Bernard Dietz, Kerstin Stegemann-Holtherm, „Lotto King Karl“ – alle sind in dieser Sammlung vertreten. Das FKF führte er zusammen mit Klaus Hölscher und Dr. Wolfgang König durch. Sehr unterhaltsam und lebensnah führten dieses Mal also drei Männer durch den Vormittag – ein Novum beim Frauen-Kultur-Frühstück. Die Frauen erfuhren dabei nicht nur viel über Dankbarkeit – viele Geschichten aus



Ana Trancota: „Wie du das Glück in deinem Alltag findest“

dem bisherigen (Berufs-)leben von Frank Haberstroh sorgten für Momente, die sowohl ans Herz als auch an die Lachmuskel gingen.

29. September 2025

Erfahrungsbericht einer jungen Afghanin – Mariam Ilbrahimi

In sehr jungen Jahren hat Mariam Ilbrahimi schon viel gesehen und erlebt: Bei der Machtübernahme der Taliban im August 2021 musste sie ihre Heimat Afghanistan zusammen mit ihren Eltern umgehend verlassen. Zunächst fand die Familie in der Ukraine Zuflucht, aber mit dem Beginn des Ukraine Krieges im Februar 2022 verließ sie auch diesen Ort. Die Familie fand in Warendorf eine (zweite) Heimat. Dennoch ließ Frau Ilbrahimi mit ihrem Engagement nicht den geringsten Zweifel daran, wie sehr ihr ihr Heimatland fehlt und wie sehr ihr das Schicksal der Mädchen und Frauen dort nahe geht. Ihr wurde mitten in den Abschlussprüfungen das Recht auf Schulbildung von heute auf morgen verwehrt. Eine Zukunft, wie sie sie sich ausgemalt hatte war nicht mehr möglich: Schu-



Frank Haberstroh, Klaus Hölscher und Dr. Uwe König

le, Studium, Berufstätigkeit – diese Träume sind mit der Machtergreifung der Taliban zerplatzt. Mit Videos und Sprachnachrichten, unter anderem von ihrer ehemaligen Lehrerin aus Kabul, konnte sie sehr lebensnah aufzeigen, was es als Mädchen oder Frau bedeutet, in der eigenen Freiheit stark eingeschränkt zu sein. Mit ihren Vorträgen und ihrem Engagement will sie dafür sorgen, dass diese Mädchen und Frauen nicht vergessen werden und sie eine Perspektive für ihr weiteres Leben bekommen. Der Vortrag zeigte allen Anwesenden, welche Freiheiten wir in unserer Gesellschaft genießen dürfen und wie sehr wir diese verteidigen müssen.

10. November 2025

Pflegebedürftig – und dann?
Mit Stefanie Hoffmann

Frau Hoffmann kennt als gelernte Kranken- und Gesundheitspflegerin die Bedürfnisse ihrer Patienten und Patientinnen – das hat man bei ihrem Vortrag gemerkt. Fachlich auf hohem Niveau und sehr menschlich hat sie davon berichtet, was wichtig wird, wenn eine Person pflegebedürftig wird. Das ist nicht nur gesund-



Mariam Ilbrahimi berichtet über ihre Fluchterfahrungen

heitlich ein großer Einschnitt, sondern hat auch psychisch und sozial große Auswirkungen auf den oder die Erkrankten und das direkte Umfeld. Dabei zeigte sie in ihrem Vortrag auf, wie pflegende Angehörige oder Freunde sich durch den Dschungel der Angebote von Pflege- und Krankenkassen zurechtfinden können und welche Bereiche des Lebens begutachtet und bewertet werden, um einen Pflegegrad überhaupt zu ermitteln. Ein wichtiger Grundsatz des Vortrages war es aber, dass man sich nicht davor scheuen soll, Hilfe zu beanspruchen – egal ob als persönlich Betroffener oder Angehöriger. Oberstes Ziel der Pflege ist, die Selbstständigkeit und Gesundheit der Betroffenen zu erhalten – falsche Scham und ein dadurch zu spätes „Hilfe holen“ kann einen Zustand sogar eher verschlechtern. Dies gilt auch für die Angehörigen, die eine große körperliche und vor allem psychische Last tragen, wenn sie einen geliebten Menschen pflegen müssen. Hier gilt der Grundsatz, dass man jemand anderen nur so weit tragen kann, wie die eigenen Kräfte einen selbst tragen können. Daher ist eine Pflegeberatung ein wichtiger Schritt für mehr Lebensqualität aller Beteiligten.

BÄRBEL HÖHN BEIM FRAUEN-KULTUR-FRÜHSTÜCK IN DER LVHS

Karin Ziaja, Pädagogische Mitarbeiterin

„Die Kraft der Veränderung muss die Kraft des Beharrens übersteigen“ – so eine der Aussagen, die Bärbel Höhn, ehemals erste grüne NRW-Umweltministerin, beim gut besuchten Frauen-Kultur-Frühstück am 24. März 2025 in der Gartenhalle traf. Bärbel Höhn – über 70 und immer noch kämpferisch – ist Stimme einer Generation, die sich stark für den Umweltschutz engagiert hat.

„Lasst uns was bewegen! Was wir jetzt für die Zukunft unserer Enkel tun können“ lautet der Titel ihres Buches, mit dem sie Rückblick auf ihren politischen Weg hält und sich auch bewusst an die ältere Generation wendet und diese motiviert, sich weiter im Ruhestand zu engagieren.

Motivierend und inspirierend sprach sie in der Gartenhalle davon, wie kleine Projekte viel bewirken können. Beispielsweise ein Projekt, das sie selbst angestoßen hat: Die Inhaberin eines Dorfladens in Afrika bekam eine Solarlampe von ihr geschenkt. So konnte sie ihren Laden doppelt so lange öffnen, was zu einem höheren Verdienst der Frauen und zur Stärkung von Bildung beitrug.



Eintrag in das Gästebuch der LVHS



Bärbel Höhn (Mitte) wird von den pädagogischen Mitarbeiterinnen der LVHS Susanne Wittkamp (links) und Karin Ziaja (rechts) begrüßt

Hier in Deutschland warb Höhn dafür, auf erneuerbare Energien zu setzen, sich in Klimabündnissen oder Bürgerenergiegenossenschaften gemeinsam zu engagieren, E-Autos zu nutzen und wie sie selbst auf Wärmepumpe umzusteigen. Mit einem plastischen Bild auf der Bühne zeigte sie, wie kurz die Menschheit auf der Erde überhaupt existiert: an einem fünf Meter langen Band ist es nur eine fingernageldicke Größe. Kurzum, wenn es die Menschheit mit den Dinosauriern aufnehmen möchte, müsste sie länger als 50 Millionen Jahre existieren. Dafür müsste die Klimakrise gelöst werden und die Grünenpolitikerin betonte, dass die Lösung dafür im Strom liege. Schließlich ist das deutsche Erneuerbare-Energien-Gesetz weltweit in über einhundert Ländern kopiert worden.

Viele praktische Ansätze sehr menschlich präsentiert – das war ein gelungener Vormittag! Wir wünschen Frau Höhn insbesondere für die zahlreichen Projekte, die sie jetzt in Afrika weiter unterstützt, viel Erfolg!

FREIWERDEN FÜR DAS WESENTLICHE –

Anmerkungen zur Spiritualität des Ramadans



Prof. Dr. Ahmad Milad Karimi bei seinem Vortrag in der LVHS

Prof. Dr. Ahmad Milad Karimi, Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster

Der hier in Auszügen dokumentierte Vortrag wurde am 12. März 2025 in der Gartenhalle der LVHS anlässlich des Fastenbrechens der Warendorfer islamischen Initiative „Die Brücke“ und ihrer christlichen Gäste gehalten.

Wir leben in einer Zeit, in der die Welt nicht zur Ruhe kommt, in der der Alltag durch Geschwindigkeit und Zerstreuung geprägt ist, in der alles erreichbar scheint, aber die Tiefe oft verloren geht. Wir leben in einer Welt, in der die Geschwindigkeit immer weiter zunimmt, in der unsere Zeit durch Verpflichtungen fragmentiert wird und in der wir kaum noch zum Innehalten kommen. Der Ramadan ist eine Antwort auf diesen Zustand. Das Fasten ist eine Unterbrechung – aber nicht als Stillstand, sondern als bewusste Atempause. In dieser Pause eröffnet sich uns eine andere Wirklichkeit: die Rückkehr zu uns selbst und zu Gott. Der Ramadan kommt nicht wie eine strenge Regel, die uns etwas nimmt, sondern wie eine Einladung. Eine Einladung, sich dem Wesentlichen zuzuwenden, dem, was bleibt, wenn alles andere wegfällt.

Die spirituelle Dimension des Fastens ist nicht nur ein Verzicht auf Essen und Trinken, sondern eine Schule der Wahrnehmung, eine Verlagerung der Aufmerksamkeit von den Oberflächlichkeiten des Alltags hin zur Tiefe der Seele. Das arabische Wort „saum“ bedeutet nicht nur „fasten“, sondern auch „zur Ruhe kommen“. Es ist eine Einladung, das Leben neu zu betrachten. Fasten ist mehr als der Verzicht auf Nahrung und Trinken. Es ist ein radikaler Perspektivwechsel. Wer fastet, lebt nicht einfach anders – er sieht anders, hört anders, fühlt anders. Fasten ist ein Weg, um die Welt und uns selbst mit neuen Augen zu betrachten. Es schärft unsere Wahrnehmung für das, was wirklich zählt.

Im Koran ist zu hören: „O ihr, die ihr glaubt! Das Fasten ist euch vorgeschrieben, wie es denen vor euch vorgeschrieben war, auf dass ihr Gottesbewusstsein erlangt.“ (Koran 2:183) Diese Worte verbinden uns mit einer langen Tradition – nicht nur innerhalb des Islams, sondern auch mit dem Christentum, dem Judentum, ja mit spirituellen Wegen, die das Fasten als Schule der Menschlichkeit verstehen. Gerade in dieser Zeit, in der auch Christinnen und Christen sich in der Fastenzeit auf Ostern vorbereiten, erkennen wir: Es gibt etwas, das uns verbindet.

Fasten als Befreiung von Überfluss und Ablenkung

Der Ramadan ist keine Zeit des Stillstands, sondern eine Zeit der Klarheit. Er nimmt uns nichts – er gibt uns die Möglichkeit, den Wert der Dinge neu zu erfahren. Wer den Hunger spürt, spürt nicht nur den eigenen Körper, sondern auch die Abhängigkeit von Gott, die Verbundenheit mit der Schöpfung.

Fasten ist eine Reinigung – nicht nur des Körpers, sondern auch des Geistes. Es befreit uns von der Routine des Immer-Weiter, es unterbricht die gewohnte Ordnung, um uns eine neue zu zeigen. (...) Im Fasten erkennen wir,



Warendorfer Schüler spielten die Geschichte vom „Ramadan-Trommler“



Eindrucksvoll war die musikalische Begleitung des Abends

Wir leben in einer Zeit, in der die Spaltung zunimmt, in der die Kluft zwischen denen, die haben, und denen, die brauchen, größer wird. Ramadan bedeutet: Wir schärfen unseren Blick für diese Realitäten. Der Hunger ist eine Realität für Millionen von Menschen – aber für uns ist er eine freiwillige Übung. (...) Das Fasten konfrontiert uns mit einer einfachen, aber unbequemen Wahrheit: Die Kunst des Lebens ist Lebensteilung. Wer fastet, lernt zu teilen – nicht nur das Essen beim Iftar, sondern auch den Schmerz der anderen. Wir fasten nicht, um uns von der Welt abzuwenden, sondern um in



Veranstalter und Ehrengäste (von links nach rechts): Bürgermeister Peter Horstmann, Prof. Dr. Ahmad Milad Karimi, Emre Yildiz (Die Brücke), Stellv. Landrat Winfried Kaup, Serif Firtina (Die Brücke), LVHS-Direktor Michael Gennert



Begegnung der über 100 Teilnehmenden beim gemeinsamen Essen

sie hineinzutreten, mit mehr Mitgefühl, mehr Mut, mehr Verantwortungsbewusstsein.

Die Befreiung von Illusionen

Das Fasten ist eine Einladung, die Essenz unserer Existenz neu zu erfassen. Wir sind nicht das, was wir konsumieren. Unsere Identität liegt nicht im Materiellen. Das Fasten entlarvt die Illusion, dass wir Kontrolle über alles haben, und erinnert uns an unsere Begrenztheit – aber auch an unsere spirituelle Tiefe. (...) Fasten bedeutet: Die eigenen Schattenseiten erkennen, sich den unbequemen Wahrheiten stellen und die Masken ablegen. Es ist eine Rückkehr zur Klarheit. Eine Rückkehr zu dem, was zählt.

Die Erfahrung der Gemeinschaft

Ramadan ist auch ein Monat des Miteinanders. Wenn wir am Abend das Fasten brechen, geschieht etwas Besonderes: Die Freude wird geteilt. Das Essen bekommt eine andere Bedeutung, weil es nicht mehr selbstverständlich ist. „In dieser Achtsamkeit spüren wir: Wir sind Teil von etwas Größerem, einem Netz von Beziehungen, in dem das Teilen von Brot mehr ist als

nur eine Geste.“ Diese Erfahrung von Gemeinschaft geht über religiöse Grenzen hinaus. Das Fasten ist eine universelle Praxis – sie verbindet Menschen miteinander.

(...) Der Monat Ramadan ist auch ein Monat der Solidarität. In ihm zeigt sich, dass das Verzichten auf Nahrung und andere Genüsse mehr ist als eine körperliche Übung – es wird zu einer spirituellen Haltung, die uns die Augen für die Nöte anderer öffnet. (...) Es ist eine Zeit, in der wir uns fragen: Was habe ich zu geben? Und was schulde ich dem anderen? Solidarität heißt, zu erkennen, dass das, was wir entbehren, das Leben eines anderen bereichern kann. (...) Und so ist der Ramadan auch eine Zeit der Gerechtigkeit. Im Ramadan erkennen wir, dass Solidarität nicht nur eine äußerliche Verpflichtung darstellt, sondern ein innerer Ruf zur Miteinanderlichkeit bedeutet. (...)

Die interreligiöse Dimension des Fastens

Es ist kein Zufall, dass das Fasten nicht nur im Islam eine zentrale Rolle spielt. Auch Christinnen und Christen fasten – wenn auch auf eine andere Weise. Die Fastenzeit vor Ostern ist eine

Zeit der Umkehr, der inneren Reinigung, der Vorbereitung auf das Wesentliche.

Es ist berührend zu sehen, dass in dieser Zeit des Jahres Millionen von Menschen – egal ob sie Musliminnen, Christen, Jüdinnen oder Menschen anderer spiritueller Wege sind – sich bewusst auf eine innere Reise begeben.

Martin Buber sagte einmal: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ Und genau das geschieht, wenn wir gemeinsam fasten, wenn wir den Verzicht nicht als Trennung, sondern als Verbindung begreifen. Vielleicht besteht das Wunder des Fastens genau darin: Dass wir uns in der Entsaugung begegnen, in der Reduktion nähern können. (...) Das Fasten befreit uns – nicht von der Welt, sondern für die Welt. Es lehrt uns Geduld, Mitgefühl und die Fähigkeit, inmitten der Unsicherheit Vertrauen zu bewahren.

Eine der frappierenden Entdeckungen im interreligiösen Dialog ist, dass viele Haltungen im Christentum und im Islam erstaunlich ähnlich sind. Es geht beim Fasten nicht nur darum, auf Essen und Trinken zu verzichten, sondern auch darum, sich positiv für Dinge zu befreien, die mit diesem Verzicht verbunden sind – frei zu werden für das Wesentliche.

Fasten bedeutet, im Leben zurückzutreten und über sich nachzudenken, innezuhalten, um das Leben bewusst zu führen. Aber die dahinterstehende Idee ist dieselbe: Geduld, Gemeinschaft, Loslassen, Ruhe finden, Wachsamkeit, Solidarität.

Im Austausch zwischen spirituellen Traditionen zeigt sich, dass diese Werte eine Brücke bilden. Das Fasten lehrt in beiden Religionen eine Haltung der Achtsamkeit – nicht nur gegenüber sich selbst, sondern auch gegenüber anderen. Es geht darum, den Blick zu schärfen für das, was im Leben wirklich zählt, sich nicht nur vom Überfluss zu lösen, sondern eine tiefere Verantwortung zu entwickeln.

Dabei geht es nicht darum, die Rituale der anderen zu übernehmen, sondern darum, sie zu verstehen und wertzuschätzen. Denn das ist

das Schöne an einem echten interreligiösen Dialog: Er ist keine Aneignung, sondern eine Entdeckung. (...)

Schlusswort: Freiwerden für das Wesentliche

Ramadan ist nicht nur eine religiöse Pflicht. Er ist eine Einladung, das Leben mit anderen Augen zu sehen. Wenn wir den Ramadan in seiner Tiefe verstehen, erkennen wir: Es ist nicht nur eine Zeit des Verzichts, sondern eine Zeit des Gewinns. (...) Es ist die Erinnerung, dass wir nicht durch das, was wir besitzen, definiert sind, sondern durch das, was wir geben. Dass wahre Freiheit nicht darin besteht, sich alles zu erlauben, sondern sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Dass das, was wir im Ramadan lernen – Mitgefühl, Achtsamkeit, Verantwortung – nicht nach dem Fastenbrechen endet, sondern weiterwirkt. Denn vielleicht ist das das größte Geschenk des Fastens: Dass wir freier werden. Freier für das Wesentliche.

Liebesmüh

**Alles vergebliche Liebesmüh,
sagen wir,
wenn unsere Pläne scheitern,
unsere Träume zerplatzen.**

**Vor Gott aber
gibt es nichts Größeres
als unser Bemühen
aus Liebe.**

Heinz Sudhoff

„Du wurdest mit Flügeln geboren“

Ein poetisch musikalischer Abend zur Dichtung des Poeten Mawlânâ Rumi mit Prof. Dr. Ahmad Milad Karimi und der Sängerin Niki in Kooperation mit der Initiative „Die Brücke“ am Dienstag, den 19. Mai 2026 um 19.30 Uhr in der LVHS in Freckenhorst

LVHS – LEBE FREIHEIT!

LVHS unterstützt bistumsweite Demokratie-Kampagne



Seit Januar 2025 erinnert die Fahne am Hauseingang weit sichtbar an die Demokratie-Kampagne.

Michael Gennert, Direktor der LVHS

Im Rahmen einer Ausstellungseröffnung im Januar 2025 schloss sich die LVHS Freckenhorst im Beisein von Warendorfs Bürgermeister Peter Horstmann der „Demokratie-Kampagne“ des Bistums Münster, des Diözesancharitasverbandes und des BDKJ an. Bereits am Hauseingang des Bildungshauses empfängt die Gäste seitdem eine Fahne mit dem Aufdruck „Mensch, LVHS! Lebe Freiheit“. Mit dieser bistumsweiten Kampagne soll die Stimme erhoben werden, um die Grundwerte unserer Demokratie zu stärken und allen demokratie- und menschenfeindlichen Positionen entgegenzutreten. In seinem Statement erinnerte LVHS-Direktor Michael Gennert an die Altarschändung vor Weihnachten 2024 und betonte, dass ein christliches Menschenbild nicht vereinbar ist mit Ausgrenzung, Rassismus, Antisemitismus und völkischem Nationalismus. Die Stärke der Demokratie, Grundrechte zu schützen, ist nach Ansicht Gennerts in diesen Tagen besonders mit Blick auf die Meinungsfreiheit gefordert. In seinem Statement betonte Bürgermeister Peter Horstmann, welch einenes Potential trotz aller Krisen in der Demokratie stecke. Verstehe man Demokratie als eine Frage der Haltung, spiele es eine nachgeordnete Rolle, welcher Institution man angehöre oder woran man glaube. Wer demokratische Werte ernst nehme und nach ihnen handle, sei deutlich unempfänglicher für radikales Gedankengut und Ausgrenzung. Er forderte die Anwesenden daher auf, auch im Alltag wieder politischer zu werden, mit Freunden und Familien zu diskutieren und um die besten Argumente zu ringen. Horstmann und Gennert waren sich darin einig, dass es im Superwahljahr 2025 mehr denn je auf jede einzelne demokratische Stimme ankommen wird, damit fundamentale demokratische Werte wie Gerechtigkeit, Fairness oder der Schutz von Minderheiten auch künftig fest in unserer Gesellschaft verankert bleiben.



In diesem Zusammenhang öffnete die LVHS im Herbst gerne ihre Türen zur Diskussion der beiden Warendorfer Bürgermeisterkandidaten im September 2025 und empfing mit Freude Landrat Dr. Olaf Gericke und die Mitglieder des neu gewählten Kreistags des Kreises Warendorf zur konstituierenden Sitzung im November 2025.

► Bürgermeister Peter Horstmann und LVHS-Direktor Michael Gennert unterstützen die bistumsweite Demokratie-Kampagne anlässlich der Bundestags- und Kommunalwahl 2025.



Ein Beispiel gelebter Demokratie: Die beiden Warendorfer Bürgermeisterkandidaten Hermann-Josef Schulze-Zumloh (links) und Peter Horstmann vor der Kommunalwahl in der Diskussion auf der Bühne der Gartenhalle.



Nach einem ökumenischen Gottesdienst in der LVHS-Kapelle und der konstituierenden Sitzung des Kreistags des Kreises Warendorf am 14. November 2025 versammelten sich alle Kreistagsmitglieder zum Gruppenfoto im Innenhof der LVHS.

DER SCHMALE GRAT ZWISCHEN KRIEG UND FRIEDEN

Über Ängste und Sorgen unserer Bundeswehrsoldatinnen und -soldaten

Dorothee Tiemann, Pädagogische Mitarbeiterin

Im Februar waren die Landseniorinnen und –senioren im Gespräch mit dem Militärbischof aus dem Bistum Essen. Dr. Franz-Josef Overbeck sprach darüber, dass der aktuelle Konflikt in der Ukraine die europäische Sicherheitsarchitektur erschüttert hat. Seit der Annexion der Krim blicken Bundeswehrsoldatinnen und -soldaten mit Sorge auf die geopolitische Lage in Osteuropa. Die Sicherung von Frieden und Freiheit erweist sich von daher als eine konkrete Herausforderung und stellt Soldatinnen und -soldaten vor schwerwiegende ethische Fragen.

Darin wird die Spannung zwischen gewaltfreiem Handeln und legitimer Gewaltanwendung besonders deutlich. Das rückt auch die Frage nach verantwortungsvollem militärischen Handeln ins Zentrum.

Dr. Overbeck berichtete aus der Sicht christlicher Friedensethik über das Konzept des „gerechten Friedens“, das Orientierung für diese Auseinandersetzungen bieten kann. Es kann als Grundlage dienen, militärische Optionen zu entwickeln, die Gerechtigkeit und Frieden als oberste Ziele soldatischen Handelns wahren.

Ein höchst interessanter Nachmittag für unsere Landseniorinnen und -senioren!



(Von links nach rechts) Bernd Hante, Dr. Franz-Josef Overbeck, Ruth Cremann, Dorothee Tiemann, August Finkenbrink, Hubert Wernsmann

BODO RAMELOW: „SCHWERTER ZU PFLUGSCHAREN BLEIBT MEINE VISION“

Bundestagsvizepräsident plädiert in der LVHS Freckenhorst für eine offene Gesellschaft



Bodo Ramelow plädierte am 5. Mai in der LVHS Freckenhorst für eine offene Gesellschaft.

Ann-Christin Ladermann,
Bischöfliche Pressestelle

„Ich bin Demokrat, ich bin Gewerkschafter, ich bin Christ – und ich bin links.“ Mit dieser Aussage hat Bodo Ramelow immer wieder verdeutlicht, dass seine politische Identität weit über die Zugehörigkeit zur Partei „Die Linke“ hinausgeht. Anlässlich des Krüßing-Festes war der neue Bundestagsvizepräsident, der frühere Ministerpräsident von Thüringen und der bekannte Christ am 5. Mai 2025 zu Gast in der Landvolkshochschule (LVHS) Freckenhorst. Im Beisein von Warendorfs Bürgermeister Peter Horstmann begrüßten in der gefüllten Gartenhalle LVHS-Direktor Michael Gennert und Pfarrdechant Manfred Krampe den Politiker, der über persönliche Glaubenserfahrungen, 35 Jahre Deutsche Einheit und die Herausforderungen

der Demokratie in einer krisengeschüttelten Welt sprach.

Gleich zu Beginn machte Ramelow klar, worum es ihm geht: „Ich bin immer noch dem lieben Gott dankbar, dass vor 35 Jahren kein Schuss gefallen ist.“ Die friedliche Revolution in der DDR, getragen von mutigen Christinnen und Christen, sei für ihn der eigentliche Kern der Wiedervereinigung. „Wer damals mit der Kerze aus der Kirche ging und ‚Keine Gewalt!‘ rief, der hatte echten Mut“, betonte er und erinnerte an die Kraft der Friedensgebete.

Der Abend stand unter dem Motto „Christ, Sozialist, Ministerpräsident“ – drei Begriffe, mit denen Ramelow damals Wahlkampf gemacht hatte. In der LVHS sprach er offen über seinen inneren Konflikt mit der Kirche, über seinen Austritt aus der Kirche und seine Rückkehr zum Glauben durch die Erfahrungen in Thüringen. „Mit Gottes Bodenpersonal hatte ich schon viel Krach“, sagte er mit einem Lächeln. Aber der Glaube habe ihn nie verlassen.

Mit Blick auf die deutsche Geschichte hob Ramelow die Rede Richard von Weizsäckers zum 8. Mai 1985 hervor. Der damalige Bundespräsident hatte damals erklärt, Deutschland sei vom Nationalsozialismus befreit worden, und

Hauptsache

**Hauptsache gesund
sagen wir**

**und was sagen wir den Menschen
die nicht gesund sind?**

Heinz Sudhoff



Moderiert von LVHS-Direktor Michael Gennert (links) und Pfarrdechant Manfred Krampe (rechts) kam das Publikum mit Bodo Ramelow ins Gespräch

prägte damit die deutsche Erinnerungskultur. „Als er von Befreiung sprach, war das für mich ein Wendepunkt“, erinnerte sich Ramelow. Diese Sichtweise auf das Ende des Zweiten Weltkriegs sei ein Schlüssel zur Versöhnung – auch mit der eigenen Biografie mit Familienangehörigen im Osten und Westen, wie er erzählte: „Ich habe vor Freude geweint, als die Grenze aufging.“

In seiner politischen Analyse wurde Ramelow deutlich. Angesichts des Ukrainekriegs bekannte er: „Ich bin kein Pazifist. Ich bin für eine gut ausgestattete Bundeswehr.“ Dennoch bleibe die Forderung „Schwerter zu Pflugscharen“ seine Vision. „Abrüstung ist kein Zeichen von Feigheit, sondern von Klugheit“, sagte er und warnte vor einer erneuten Spirale der Gewalt. Den russischen Präsidenten nannte er einen „Mörder“, betonte jedoch auch: „Wir müssen europäisch denken und handeln – in unserer Vielfalt.“

In der Diskussion wurde der Einfluss der digitalen Welt thematisiert. Ramelow sprach sich für eine strikte Plattformregulierung aus. „Wer eine Plattform betreibt, muss auch dafür haften“,

forderte er. Gleichzeitig warnte er vor der wachsenden Macht evangelikaler Radikalität aus den USA, die auch politische Konflikte, etwa im Nahen Osten, verschärfe. Ein KI-generiertes Bild, das Trump als Papst zeigt, kommentierte er scharf: „Das ist Blasphemie. Wer mit der Kirche so umgeht, soll nicht von Jesus reden.“

Als Bildungsreformer kritisierte Ramelow außerdem die aktuellen Entwicklungen. „Was mich maßlos ärgert, ist, dass die Chancen Ostdeutschlands nicht genutzt werden“, sagte er mit Blick auf den aktuellen Koalitionsvertrag. Bildung müsse als Gemeinschaftsaufgabe gedacht werden.

Nach seinem Rückzug aus dem Ministerpräsidentenamt engagiert sich Ramelow weiterhin – etwa als Aufsichtsratsvorsitzender der Fair-Train-Genossenschaft, die junge Menschen für Eisenbahnberufe qualifiziert. Was ihn antreibt? Die Überzeugung, dass Werte wie Respekt, Vielfalt und Zusammenhalt kein Relikt der Vergangenheit sind, sondern heute nötiger denn je.

REFERENTENTAG 2025 MIT FELIX POPESCU

Susanne Wittkamp, Pädagogische Mitarbeiterin

Zum nunmehr vierten Mal fand der Referententag am 30. Juni 2025 in der LVHS statt. Ein geladen waren alle Honorarkräfte und Ehrenamtlichen, die in der LVHS so fantastische Bildungsarbeit leisten. Dieser Tag ist ein Dankeschön an diese Menschen, die das Bild der LVHS prägen und unsere Kurse so lebendig machen.

Wir starteten mit dem Kaffee- und Kuchenbuffet im Speisesaal. Dort gab es zum Teil ein erstes Kennenlernen sowie auch herzliches Wiedersehen unter den Teilnehmenden. So unterschiedlich unsere Referenten und Referentinnen sind, so unterschiedlich sind auch ihre Einsatzzeiten hier im Haus. Daher ist dieser Tag auch immer wieder ein Tag des Erstaunens über die Themenvielfalt – und die ein oder andere Zusammenarbeit über die Fachbereiche hinaus hat hier ebenfalls schon ihre Anfänge genommen.

Was aber alle eint, das sind gelegentlich herausfordernde Situationen in der Arbeit hier. Daher hatten die Pädagogen Susanne Wittkamp und Maximilian Hermes dieses Thema für diesen Tag festgelegt.

Als externen Referenten konnten sie dafür Felix Popescu gewinnen, der seit vielen Jahren selbst mit Gruppen zusammenarbeitet und die ein oder andere Hilfestellung im Umgang mit diesen herausfordernden Situationen anbieten konnte. Dabei ging er vor allem auf das eigene Mindset ein: So stellte sich heraus, dass vieles an negativ bewerteten Situationen auch durch die eigene Einstellung in eine positive Herausforderung gedreht werden kann. Im positiven Mindset boten sich viel mehr Lösungschancen für die Situation als im negativen.

Grundsätzlich blieb aber der Tenor der Gruppe, dass die Arbeit in der LVHS auch in schwierigen Situationen den Referenten und Referentinnen sehr viel Freude bereitet.

Im Anschluss an die inhaltliche Einheit – die wegen Herrn Popescus‘ gewinnender Art als zeitlich viel zu kurz empfunden wurde – feuerte Maximilian Hermes dann den Grill an. Bei bestem Sommerwetter konnten wir ein kühles Getränk im LernOrt im Grünen unter dem Sonnensegel genießen.

Wir sagen nicht nur „DANKE“ für die Arbeit vor Ort, sondern vor allem auch für den kollegialen Austausch unter den Referentinnen und Referenten und den Kollegen und Kolleginnen aus der Pädagogik.

Nicht zu fassen

**Nicht zu fassen,
rufe ich aus
vor Empörung,
was Menschen der Welt
und einander antun**

**Nicht zu fassen,
kommt es mir
in den Sinn,
die Schönheit
der Schöpfung –
und die Größe
des Schöpfers**

Heinz Sudhoff

LERNORT IM GRÜNEN RUND UM DIE NATUR

Das grüne Außengelände rund um die LVHS wird zum Lernort

Birgit Stöwer, Projektmitarbeiterin der LVHS



Bauminfotafel unter dem neuen Sonnensegel am LernOrt im Grünen in der LVHS

Das wunderschöne parkähnliche Außengelände rund um die LVHS soll künftig für Gäste und spontane Besucher intensiver als Lernort erlebbar werden. Dafür hat die Ahlener Dipl. Biologin und Umweltbildnerin Birgit Stöwer im Rahmen einer Projektstelle (gefördert vom Land NRW) in 2025 Konzepte entwickelt – in Nachfolge von Gudrun Kalthoff, die dieses Projekt im Rahmen der Entwicklungspauschale des Landes NRW in 2024 begonnen hatte.

Ein rotes Sonnensegel, grüne Sitzhocker, ein Waben-Quiz-Regal und neun Bauminfotafeln wurden angeschafft. Zwei jetzt in der App „Actionbound“ verfügbare digitale Schnitzeljagden zu dem Baumlehrpfad wurden installiert und 13 naturkundliche Veranstaltungen – mit einer Dauer von jeweils zweieinhalb Stunden – haben

zwischen April und Oktober 2025 stattgefunden. So konnten Familien z.B. Fledermäuse hautnah erleben oder das oft unbekannte Leben der Spinnen erforschen und dabei Vorurteile und Ängste abbauen. Erwachsene konnten Wildpflanzen kennen lernen, ein eigenes Kräutersalz herstellen oder den Vogelgesang verstehen lernen.

Durch dieses neue niederschwellige Veranstaltungsformat konnten Menschen aus Freckenhorst und Umgebung angesprochen werden, denen das vielfältige Angebot der LVHS oft noch unbekannt war.

Die digitale Schnitzeljagd kann unter dem QR-Code leicht abgerufen werden (App „Actionbound“ installieren). Erfahren Sie bei einem Gang über das Außengelände mit Hilfe Ihres Handys so mehr über die Natur! Entdecken Sie das Waben-Regal am schattigen Platz hinter der Gartenhalle. Dort lernen Sie mehr zu Früchten und Blättern des Waldes, Artensterben, Insekten, Waldökologie und Tierspuren.

Sonnensegel und Cortenstahl-Regal konnten als Projektbausteine dank einer EU-Förderung über die Projektschiene „9Plus im Kreis Warendorf“ realisiert werden.



Insekten kennen lernen macht Spaß!

ERÖFFNUNG MITMACHSTATION

„BODEN – UNSERE LEBENSGRUNDLAGE UNTER DRUCK“

Ist hier schon besetzt? Neue Mitmach-Radstation auf der „Wandeln & Handeln Radroute“ in Freckenhorst

Dorothee Tiemann,
Pädagogische Mitarbeiterin und
Tore Süßenguth, Projektleiter Vamos e.V.

Am Freitag, den 31. Oktober 2025 wurde auf dem Gelände der Katholischen Landvolkshochschule (LVHS) Freckenhorst feierlich die neue Mitmachstation auf den „Wandeln & Handeln Radrouten im Münsterland“ eingeweiht. Die Radroute verbindet Orte, Menschen und Gruppen, die sich im Münsterland für ein nachhaltiges Leben auf unserem Planeten einsetzen. Mit dem Titel „Ist hier schon besetzt?“ macht die Station an der Landvolkshochschule darauf aufmerksam, dass Böden unsere Lebensgrundlage sind und zunehmend unter Druck stehen.



Das Motto der Radrouten im Münsterland

Die Stele an der LVHS macht auf das Thema aufmerksam



Expertinnen und Experten aus Land- und Forstwirtschaft, Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen, Ehrenamtliche und Schülerinnen und Schüler haben ihre Sichtweise auf das Thema Flächennutzung hier und weltweit in die Erarbeitung der Mitmachstation eingebracht.

Durch eine beeindruckende Bildsprache wird gezeigt, dass Bodennutzung immer in einem Spannungsfeld stattfindet. Nicht nur Fakten zum Thema Bodennutzung und Flächenfraß werden aufgeführt, Besucherinnen und Besucher der Mitmachstation können auch konstruktive Lösungsansätze kennen lernen, um mit der lebenswichtigen Ressource Boden bewusster umgehen zu können.

Michael Gennert, Direktor der LVHS Freckenhorst, zeigte sich erfreut über das Engagement der Teilnehmenden: „Wir sind froh, dass sich so viele Menschen aktiv für dieses wichtige Thema engagiert haben und sich dabei auf die Gemeinsamkeiten und gemeinsamen Bedürfnisse konzentriert haben. Das zeigt, wie wertvoll der



Tore Süßenguth, Projektleiter bei Vamos e.V., wünscht sich weitere Zwischenorte auf der verbindenden Radroute

Dialog zwischen verschiedenen Akteuren der Land- und Forstwirtschaft ist, den wir gerne unterstützen.“

Dorothee Tiemann, Leiterin des Fachbereichs Ländlicher Raum bei der LVHS ergänzt: „So unterschiedlich die Ansprüche und Nutzungsinteressen an einen Quadratmeter Boden sind – alle sind sich einig: Boden ist eine DER wichtigen Lebensgrundlagen, die wir haben und mit der sorgsam umgegangen werden muss.“

Tore Süßenguth, Projektleiter von Vamos e.V., ruft jetzt auf für die verbindende Radroute weitere Zwischenorte vorzuschlagen: „Wir wollen unsere Radroute ergänzen und suchen Orte rund um Warendorf und Freckenhorst, die eine nachhaltige Bodennutzung praktisch zeigen.“ Er betont: „Jeder Quadratmeter zählt und ist ein wichtiger Beitrag. Seien es entsiegelte Brachflächen, Gärten, Parkplätze oder andere Formen der nachhaltigen Bodennutzung von Landwirten und Landwirten, Unternehmen oder Privatpersonen“. Ideen können direkt an ihn per Mail, über Social Media (@vamosmuenster) oder per Telefon gesandt werden.

Die entwickelte Mitmachstation wird zentraler Bestandteil der Münsterländer Wandeln & Handeln Radrouten und soll Fußgängerinnen und Fußgärtner sowie Radfahrende ansprechen, mit dem Ziel Bewusstsein für den Erhalt von Böden für Mensch, Tier und Pflanze lokal und weltweit zu fördern.



Neben den Stelen sind auch mehrere Tafeln mit Stimmen aus Deutschland und Brasilien aufgestellt.

HEILEN & LERNEN MIT „GRÜN“

7. Forum für Gartentherapie

Karin Ziaja, Päd. Mitarbeiterin

Seit einigen Jahren entwickelt sich eine noch junge Tagung in der LVHS: Zum siebten Mal fand vom 22. bis 24. Oktober 2025 das dreitägige „Forum für Gartentherapie“ in der Landvolkshochschule Freckenhorst statt. 28 Teilnehmende und Mitwirkende, die überwiegend als Gartentherapeutinnen und -therapeuten z.B. an Kliniken oder als Erzieherinnen in (Wald-) Kindergärten oder als selbstständige Kräuterpädagogen oder Kräuterpädagoginnen tätig sind, nutzten die Möglichkeit zum regen Austausch.

Vorträge und Exkursionen wechselten sich ab: Zu Beginn gab der Arbeits- und Gartentherapeut Martin Pfannekuch Einblicke in die Gartentherapie im offenen Maßregelvollzug, die er an einer Klinik für forensische Psychiatrie in Eltville engagiert umsetzt. WDR-Gartenexpertin Anja Klein („Der kleine Horrorgarten“) gab hingegen wertvolle Tipps zur Anlage von Hochbeeten, während Rudi Beiser – der bekannte Buchautor und Wildkräuterexperte aus Südbaden –



Gartentherapeut Martin Pfannekuch erläutert seine Arbeit

gleich in den LVHS-Bauerngarten ging und frische Kresse für eine Tinktur sammelte!

Ein besonderes Dankeschön geht an die Gastegeber bei der Tagesexkursion. Im Therapiegarten des LWL-Klinikums in Gütersloh erfuhr die LVHS-Gruppe von David Schulte-Döinghaus vieles über die offene Therapiearbeit in den Ge-

WDR-Gartenexpertin
Anja Klein
stellt ihren kleinen
Horrorgarten vor





Wildkräuterexperte Rudi Beiser im Bauerngarten der LVHS

wächshäusern. Die Begegnung mit dem „Erinnerungsband“ in der Kapelle der Klinik, auf dem 1.017 Namen von Patienten verzeichnet sind, die 1943 zu Opfern des NS-Regimes wurden, machte die LVHS-Besuchergruppe besonders nachdenklich.

Sehr gastfreudlich wurden wir bei der Justiz bei einem Besuch im offenen Maßregelvollzug im Hafthaus Ummeln in der JVA Bielefeld empfangen. Die weiblichen Häftlinge hatten nicht nur in der Lehrküche für die Gruppe gekocht, sondern zeigten ihren Gästen auch das Gelände des offenen Maßregelvollzugs. Gärtnermeisterin Silvia Baumgarten leitet den „Knastgarten“: eine Gärtnerei mit Gemüseanbau in Bioqualität auf über einem Hektar Acker, deren Erzeugnisse im „Knastladen“ von der Bevölkerung gekauft werden können.

Zum Abschluss fand ein Besuch auf dem Schul- und Erlebnishof Halhof in Bielefeld statt. Dr. Heidi Lorey und Linda Becker präsentierten ihre Arbeit mit Schulklassen und Tieren sowie das weite, grüne und schöne Gelände.

Das Seminar fand in Kooperation mit der IGGT (Internationale Gesellschaft GartenTherapie e. V.) statt und wurde von LVHS-Pädagogin Karin Ziaja, Gartenbuchjournalistin Anja Birne und Gartentherapeutin Carmen Feldhaus geleitet.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen vom 18. bis 20. Oktober 2026!

Randbemerkungen

**Zu allem und jedem
machen wir unsere
Randbemerkungen.
Herablassend, zurechtweisend.
Zu Recht weisend?

Zu allem und jedem
machen wir unsere
Randbemerkungen,
Die am Rand aber
bemerken wir nicht.**

Heinz Sudhoff

**Einer gab uns ein Beispiel,
wandte sich den Randgruppen zu,
ließ sich herab,
zu Recht – und aus Güte – weisend,
ging bis an die Grenze
des menschenmöglichen,
über sich selbst,
ja, über den Rand
des göttlichen hinaus.**

PLANSPIEL POLITIK UND INTERNATIONALE SICHERHEIT

Summer School 2025 der Kreisverwaltung Warendorf



Simulation einer internationalen Konferenz in der Gartenhalle.

**Matina Walendi,
Haupt- und Personalamt Kreis Warendorf**

Vom 23. bis 25. Juni 2025 fand die diesjährige Azubi-Summer School der Kreisverwaltung Warendorf in der Landvolkshochschule Freckenhorst statt. Bereits zum zweiten Mal bot der Kreis mit der LVHS seinen Auszubildenden sowie Anwärterinnen und Anwärtern dieses besondere Format an – mit dem Ziel, fachliche Kompetenzen zu stärken, politische Zusammenhänge zu vermitteln und das Miteinander über Berufsgruppen hinweg zu fördern.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Planspiel POL&IS (Politik und Internationale Sicherheit), das von Jugendoffizieren der Bundeswehr begleitet wurde. In einer simulierten Weltpolitik nahmen die Teilnehmenden Rollen wie die von Staatsministerinnen und Staatsministern, Vertreterinnen und Vertretern internationaler Organisationen, Weltbank oder

Presse ein und entwickelten gemeinsam Strategien zur Lösung globaler Herausforderungen.

Das Planspiel ermöglichte einen intensiven Perspektivwechsel: Die Auszubildenden lernten komplexe politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge zu analysieren, diplomatisch zu verhandeln und Entscheidungen im internationalen Kontext zu treffen. Dabei



Auch die Weltpresse wurde beim Planspiel thematisiert.



Am runden Tisch wurden internationale Herausforderungen mit den Jugendoffizieren diskutiert.

wurden nicht nur Fachwissen, sondern auch soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation und Rhetorik gefördert.

Besonders beeindruckend war das Engagement der Teilnehmenden: In Konferenzen, Regierungserklärungen und Pressemitteilungen wurde lebhaft diskutiert, argumentiert und verteidigt – auch außerhalb der offiziellen Spielphasen wurde weitergedacht und geplant. Die Spieldirektion lobte ausdrücklich die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Auszubildenden der Kreisverwaltung.

Insgesamt nahmen 42 Auszubildende aus verschiedenen Bereichen der Kreisverwaltung teil – darunter Verwaltung, Rettungswesen, IT und Vermessung. Die Summer School bot nicht nur fachliche Impulse, sondern auch die Gelegen-



Positionen und Personen trafen in regen Diskussionen aufeinander.

heit, sich kennenzulernen, auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. So wurde der Grundstein für eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit gelegt, die über die Veranstaltung hinauswirkt.

Das Feedback der Teilnehmenden war durchweg positiv: Die drei Tage in der LVHS Freckenhorst wurden als bereichernd, spannend und motivierend erlebt. Mit vielen neuen Eindrücken und gestärktem Gemeinschaftsgefühl kehrten die Auszubildenden an ihre Ausbildungsorte zurück.

Die Kreisverwaltung Warendorf dankt der LVHS Freckenhorst für die herzliche Gastfreundschaft und die hervorragende Zusammenarbeit – und freut sich bereits auf die nächste Azubi Summer School.



Gruppenbild der Auszubildenden im Innenhof der LVHS.

„MITMISCHEN“

Demokratisches Handeln gemeinsam erleben und gestalten



Bei Sonnenschein diskutierten die Studierenden mit der Referentin im LVHS-Innenhof.

Prof. Dr. Felix Manuel Nuss,
Professor für Fachwissenschaft
Soziale Arbeit an der Katho Münster

Vom 16. bis 18. Juni 2025 fand in der Landvolkshochschule Freckenhorst ein standortübergreifendes Blockseminar für Studierende der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen aus den Abteilungen Paderborn und Münster zum Thema Demokratie statt.

Angesichts der Tatsache, dass demokratische Werte zunehmend unter Druck geraten und autoritäre Denkweisen wieder gesellschaftsfähig werden, initiierten Prof. Dr. Sebastian Laukötter (Münster), Prof. Dr. Felix Manuel Nuss (Münster) und Prof. Dr. Maren Ziese (Paderborn) mit Unterstützung der Studentin Mira Wenzel das Projekt „Mitmischen – Die Kunst des demokratischen Handelns“.

Im Zentrum des Seminars standen neben der Auseinandersetzung mit den Grundlagen demokratischen Handelns und aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen vor allem Fragen danach, wie Hochschule als demokratischer Ort

erlebt und aktiv von Studierenden mitgestaltet werden kann. In offenen Diskussionsrunden reflektierten die Teilnehmenden zunächst ihre eigene Rolle in einer demokratischen Gesellschaft und gingen der Frage nach, warum Demokratie zugleich herausfordernd und herausgefordert ist. Darüber hinaus entwickelten sie Perspektiven, wie Prozesse der Teilhabe und Demokratisierung in ihren künftigen Berufsfeldern – der Sozialen Arbeit, Kindheits- und Heilpädagogik – konkret in die Praxis übertragen werden können.



Selbstgestaltete Flaggen bringen gesellschaftliche und machtkritische Fragen zum Ausdruck.



Das Kunstprojekt weckte Begeisterung bei den Studierenden

Wertvolle Impulse kamen von Studierenden, die bereits in Gremien der studentischen Selbstverwaltung aktiv sind. Sie berichteten aus ihrer Praxis über Chancen und Herausforderungen im Hinblick auf Teilhabe und Partizipation. Auf dieser Grundlage wurden gemeinsam Ideen zur Verbesserung der Mitgestaltungsmöglichkeiten an der Hochschule entwickelt.



Brainstorming zur „Demokratie“

Ein kreatives Highlight des Seminars war der Workshop mit der Berliner Künstlerin Anke Göhring. Unter dem Oberthema der kulturpädagogischen Demokratieförderung gestalteten die Studierenden Flaggen, mit denen sie gesellschaftliche und machtkritische Themen künstlerisch zum Ausdruck brachten. Ergänzt wurde das Programm durch einen inspirierenden Vortrag der renommierten Klimajournalistin Sara Schurmann, die Einblicke in ihren beruflichen Werdegang gab und zum Austausch über die Verbindung von Journalismus, Aktivismus und Demokratie anregte.

„Wir sind dankbar, dass wir das Seminar an diesem besonderen Ort durchführen konnten“, betont Prof. Dr. Felix Manuel Nuss. „Die LVHS bietet einen idealen Rahmen, um intensive und alternative Zugänge zu fördern – mit Raum für Ruhe, Kreativität und konzentriertes Arbeiten.“

Geplant ist, das Seminar künftig im Zweijahresrhythmus an der LVHS zu etablieren und damit die bereits enge Kooperation mit der Katholischen Hochschule NRW durch ein dauerhaftes gemeinsames Veranstaltungsformat weiter zu stärken.

INFOABEND ZUR BÜRGERBETEILIGUNG ORTSUMGEHUNG WAREN DORF B64N

Reges Interesse am Straßenbauprojekt



Bürgermeister Peter Horstmann begrüßt die Teilnehmenden des Info-Abends in der LVHS



Wilhelm Thumel vom NABU erläutert das Planungsvorhaben



Ulrich Tückmantel, Pressesprecher der Bezirksregierung Münster, erläutert die Bürgerbeteiligung

war randvoll besetzt, sondern auch der Freckenhorst-Raum, in den die Veranstaltung zusätzlich per Video übertragen wurde.

Nach Jahrzehntelanger Vorplanung und verkehrspolitischer Diskussion ist im Mai 2025 vom Bundesverkehrsministerium für die Region das Planfeststellungsverfahren für den Bau der Bundesstraße „B64n“ als Südumgehung Warendorfs angewiesen worden. Ab dem 20. Oktober



Reges Bürgerinteresse an der Straßenplanung



Interessierte Bürger informieren sich über den geplanten Trassenverlauf

2025 sind die durch Straßen.NRW erarbeiteten Pläne durch die Bezirksregierung veröffentlicht worden und bis kurz vor Weihnachten 2025 konnten sich Bürgerinnen und Bürger an der Planung gegebenenfalls mit Einwendungen beteiligen. Entsprechend groß war das Interesse in der Region, Näheres über das Prozedere zu erfahren, denn schließlich würden ca. 110 Hektar landwirtschaftliche Fläche für die Straße zur Verwendung kommen. Eine dreispurige Kraftfahrzeugstraße in Dammlage ist geplant.

In seiner Begrüßung erläuterte LVHS-Direktor Michael Gennert die Motivation und das Ziel des Abends: „Wir haben als Haus, das seit Jahrzehnten in der politischen Bildung unserer Region tätig ist, zu diesem Abend eingeladen, weil uns die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger in demokratischen Prozessen ein wichtiges Anliegen ist.“ Mit Verweis auf die Beteiligung an der Demokratie-Kampagne des Bistums Münster solle das vorgesehene Procedere der Bürgerbeteiligung im Prozess eines Planfeststellungsverfahrens erläutert werden. Bürgermeister Peter Horstmann begrüßte die zahlreich anwesenden Menschen aus Warendorf, Freckenhorst und umliegenden Ge-

meinden mit dem Hinweis, dass das Straßenbauprojekt die größte Infrastrukturmaßnahme darstellt, die in Warendorf bisher realisiert wurde. Nach der Absage von „StraßenNRW“ führte der Pressesprecher des NABU Kreisverbandes Warendorf Wilhelm Thumel in seiner Präsentation einen virtuellen Flug vom Haus Allendorf im Westen – wo die Straße die Bahnlinie querren und nach Süden schwenken soll – bis zum Miele-Gelände im Osten Warendorfs durch, wo die Trasse mit Hilfe von Kreisverkehren auf Dammlage und einer Brücke erneut über die Bahnlinie auf die alte B64 geführt werden soll. Insgesamt sind 15 Brücken vorgesehen. Ulrich Tückmantel, Pressesprecher der Bezirksregierung Münster, erläuterte die gesetzlich vorgesehene Bürgerbeteiligung im Rahmen eines solchen Planfeststellungsverfahrens und ging geduldig auf die Fragen der Anwesenden ein.

Es war ein sachlicher, konzentrierter Abend, der allen Teilnehmenden die Bedeutung der Beteiligung verdeutlichte. Denn nun geht das Planfeststellungsverfahren in die Erörterungsphase, die nicht öffentlich stattfindet und nur all denjenigen, die sich beteiligt haben, weiterhin Einblick und Mitwirkung erlaubt.

MARGOT KÄSSMANN UND HANS-JÜRGEN HUFEISEN – DIE BOTSCAHT VOM FRIEDEN

Konzertmeditation in der Stiftskirche

Michael Gennert, Direktor der LVHS

Es war ein besonderer Abend im Advent, den die Zuhörerinnen und Zuhörer in der Freckenhorster Stiftskirche erleben durften. In einer Konzertmeditation las Margot Käßmann, ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, aus ihrem neuen Buch „Die Botschaft vom Frieden“. Begleitet wurde sie vom bekannten Blockflötisten Hans-Jürgen Hufeisen, der schon mehrmals auf Einladung der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius und St. Lambertus Freckenhorst und der LVHS in der Stiftskirche gastierte. Er wurde dieses Mal vom Kirchenmusiker Thomas Strauß an der Orgel begleitet.

Die weihnachtliche Botschaft vom Frieden hat es zu allen Zeiten schwer. Auch in unserer Zeit, in der in den letzten drei Jahren die Verteidigungsfähigkeit unseres Landes wieder stärker in den Fokus rückt. Wie ist es um unsere Friedenstüchtigkeit bestellt? Margot Käßmann interpretierte die Weihnachtsbotschaft vom Frieden als eine Geschichte der Hoffnung, des Gottvertrauens und der Ermutigung, auch heu-



In der Sakristei der Stiftskirche begrüßte (von links nach rechts) LVHS-Direktor Michael Gennert zur Konzertmeditation Margot Käßmann, den Flötisten Hans-Jürgen Hufeisen und den Pianisten Thomas Strauß.

te der Resignation zu widerstehen. Exemplarisch sei sie hier selbst zitiert: „Es gibt sie, die kleinen Leute, die in Liebe zusammenhalten, wie Josef und Maria. Botschafter wie die Hirten, alle, die gegen allen Augenschein Hoffnung wachhalten, dass es ganz anders sein könnte. Die gelehrten Sterndeuter, die mehr sehen, als das Auge sieht. Eine Hoffnung darauf, dass Gott diese Welt nicht allein lässt.“



◀ Virtuos war das Flötenspiel von Hans-Jürgen Hufeisen, der von Thomas Strauß am E-Piano begleitet wurde.



◀ Margot Käßmann zog die Zuhörer in der voll besetzten Stiftskirche mit ihrer Interpretation der Weihnachtsgeschichte in den Bann.

EIN MÖBELSTÜCK FÜR DIE LETZTE REISE

Workshop Sargbau



Für jeden Teilnehmenden waren die entsprechenden Materialien vorbereitet



Teamarbeit wurde großgeschrieben.

Maximilian Hermes, Pädagogischer Mitarbeiter

Unter dem Titel „Ein Möbelstück für die letzte Reise“ fand in der LVHS im Juli 2025 ein neues und außergewöhnliches Angebot statt, zu dem Menschen eingeladen wurden, die sich im Rahmen eines Sargbau-Workshops individuell einen eigenen Sarg gestalten konnten.

Es gab einmal eine Tradition, da stand der Sarg zeitlebens griffbereit auf dem Dachboden, dem Speicher oder im Keller. Und manchmal bekam dieses besondere Möbelstück noch zu Lebzeiten einen Nutzen als Küchenbank oder Schrank. Diese Tradition besteht nicht mehr, sondern die Hinterbliebenen suchen in der Regel beim Bestatter einen Sarg aus, ohne dass sich Verstor-



Der Austausch untereinander kam nicht zu kurz



Jeder Teilnehmer hatte seine eigene „Werkbank“

bene schon zu Lebzeiten ein solches „Möbelstück für die letzte Reise“ ausgesucht hätten.

Gerade in der eigenen Arbeit mit dem vielfältigen und natürlichen Material Holz ist es möglich, sich dem Thema von Trauer, Abschied und Verlust persönlich zu nähern. Verbunden mit



Die fertigen Särge am Ende des Kurses.

einem handwerklichen Tun war bei diesem Seminar das Ziel verbunden, dass sich die Teilnehmenden auf kreative Art und Weise mit der Endlichkeit ihres eigenen Lebens auseinandersetzen.

Unter fachmännischer Anleitung von Tischler Mikel Hogan und Heiko Villwock wurde der Sargbau professionell begleitet und während des Gestaltungsprozesses gab es ausreichend Gelegenheit für den persönlichen Austausch. Besondere handwerkliche Fähigkeiten waren keine Voraussetzung um teilzunehmen, aber es wurde darum gebeten eigene Akkuschrauber, Arbeitshandschuhe und festes Schuhwerk mitzubringen. Als Material diente hochwertige Fichte/Tanne aus Europa. Dank des hochwertigen und unbelasteten Holzes kann der fertige Sarg später zuhause persönlich gestaltet und weiter veredelt werden.

Das selbstgebaute Möbelstück für die letzte Reise kann nach dem Workshop platzsparend zurück gebaut werden, oder als Regalschrank (mit Brettern versehen), als Sitztruhe, Erd- oder Wohnmöbelstück bis zum späteren Einsatz verwendet oder gelagert werden.

Aufgrund der positiven Resonanz findet dieses Angebot im kommenden Jahr über das Wochenende vom 14. bis 16. August 2026 erneut statt.



IRINA HUBER LVHS-Mitarbeiterin im Raumpflege-Team

In Freckenhorst, da steht ein Haus,
das strahlt so viel Gemeinschaft aus.
Ein Ort, wo Arbeit Freude bringt –
und manchmal auch das Chaos winkt!
Hier wird geschafft, mit Herz und Kraft
und zwischendurch auch laut gelacht.

Die Anmeldung – der erste Gruß:
Ein Ort, wo jeder landen muss.
Mit Lächeln, Liste, Telefon,
läuft alles im freundlichsten Ton.
Sie wissen über alles Bescheid,
von Kurs bis Kaffee jederzeit.

Ob Schlüssel, Fragen oder Raum ...
Hier hilft man fix – man glaubt es kaum!

In der Küche duftet's wunderbar,
die Pfannen tanzen – oh la la!
Da wird geschnibbelt und geschwenkt,
ein Löffel Liebe, eine Prise Mut –
das Essen hier schmeckt einfach gut!

Unsere Hausmeister- ein starkes Team.
Ein Griff, ein Schraub, ein kleiner Trick,
schon ist wieder alles schick.

Mit Werkzeug, Witz und einem Lacher,
für jedes Problem gibt's einen Macher!

Die Raumpflege – ein cooles Team!
Mit Tuch und Eimer, Glanz und Stil.
Die Zimmer glänzen, frisch und rein,
so soll's für alle Gäste sein.
Die Betten schick, die Gläser klar,
Getränke stehen, alles wunderbar.

Unsere Pädagogen – klug und weise,
sie planen Bildung auf ihre Weise.
Mit Witz, Gefühl und gutem Sinn,
da steckt so viel Begeisterung drin.

Im Büro geht's hoch und nieder,
die Sekretärinnen meistern alles wieder.
Ob Chaos, Stress oder Büro-Gewitter –
Ihr bleibt stets freundlich, niemals bitter.

Und unser Chef – ja, den kennt man gut.
Mit Herz, mit Mut und klarem Blick.
Ob Plan, Vision, ein neuer Schritt –
gemeinsam gehen wir alle mit.

So läuft das Leben hier im Haus,
mit Herz, Humor – nie ganz geradeaus.
Doch gerade das macht uns so reich,
denn hier zählt jeder – keiner gleich.
Wir alle sind das Wir – genau hier!

50 JAHRE NAHTODFORSCHUNG – WO STEHEN WIR HEUTE?

Maximilian Hermes, Pädagogischer Mitarbeiter

Vor 50 Jahren veröffentlichte Raymond Moody sein Buch „Leben nach dem Tod“, in dem er seine Entdeckung der Nahtoderfahrungen vorstellt. Seit dieser Zeit gibt es weltweit eine rege Diskussion über diese erstaunlichen Phänomene. Auf der Tagung des Netzwerkes Nahtod erfahrung e.V. vom 31. Oktober bis 2. November 2025 wurde dazu eine Bestandsaufnahme gewagt. Der Stand der aktuellen Forschungen wurde dabei ebenso thematisiert wie neue Aspekte in der Nahtodforschung.

Mit 80 Teilnehmenden war die Tagung ausgebucht und es wurde eine Vielzahl an Vorträgen und Workshops angeboten. Zum Jubiläum hatte die ausgebildete Sterbe- und Trauerbegleiterin, Künstlerin und Buchautorin Dorothea Stockmar in der Kapelle der LVHS eine Klanginstallation mit Bildern und Texten entworfen, unterlegt mit Kompositionen des Musi-

kers Malte Vief. Malte Vief ist ein Gitarrist, der mehrfach für den „deutschen Schallplattenpreis“ und „Opus Klassik“ nominiert wurde und anlässlich des Jubiläums am Samstagabend ein Konzert spielte.

Eine Filmpremiere hatte die von Werner Huemer produzierte Dokumentation „An der Schwelle“, die sich mit Nahtoderfahrungen im Licht wissenschaftlicher Sterbeforschung beschäftigt.

Der Österreicher Werner Huemer betreibt als Journalist, Autor und Filmemacher den gemeinnützigen youtube-Kanal „Thanatos TV“, benannt nach der Thanatologie, der Sterbeforschung. Die Dokumentation spürt dem Phänomen Nahtoderfahrung detailliert nach. In einem Zeitraum von zehn Jahren entstanden hunderte Interviews mit Nahtoderfahrenen sowie mit Ärzten und Wissenschaftlern, die sich als Sterbeforscher mit Erlebnissen in Todesnähe befassen.



Achtzig Teilnehmende trafen sich in der LVHS zum Thema Nahtoderfahrung

BEWÄHRTER KLASSIKER FÜR GENERATIONEN Die Seminarangebote für Großeltern und Enkelkinder



Großeltern-Enkel-Wochenende: Gruppenfoto mit den selbst gestalteten Sonnenbrillen

Susanne Wittkamp, Pädagogische Mitarbeiterin

Seit Jahrzehnten gehören sie zum festen Bestandteil des Programms der LVHS: Die Seminare für Großeltern und Enkelkinder! Verschiedene Jahreszeiten, verschiedene Themen – so ist für jeden Geschmack etwas dabei und alle eint der Gedanke, die Beziehung zwischen Großeltern und Enkelkindern hier in der LVHS nochmal richtig zu stärken und gemeinsam viele tolle Erinnerungen zu schaffen!

Das waren unsere Angebote im Jahr 2025:

Mit den Enkeln unterwegs:
Die Welt der Superhelden!

Ab dem Dienstag nach Ostern fanden sich 29 Großeltern und ihre Enkelkinder in der LVHS zusammen und verbrachten unter dem Motto „Die Welt der Superhelden“ eine heldenhafte Woche. Mama und Papa wurden zuhause gelassen und konnten sich um Haushalt und Haustiere oder die Arbeit kümmern, während wir Superhelden-Umhänge und -masken gebastelt haben und herausfanden, warum auch wir eigentlich echte Superhelden und -heldinnen sind. Dazu gehört nämlich gar nicht unbedingt eine Superkraft, wie schwer zu heben oder mit Hilfe von Spinnennetzen durch Häuserschluchten zu fliegen. Gerade in Großeltern und Enkeln

stecken echte Superkräfte: Liebe, Zuneigung und Vertrauen ineinander! Sich auf diese tollen Superkräfte verlassen zu können – so haben die Gespräche untereinander gezeigt – macht uns alle zu Superhelden und -heldinnen.

Im Jahr 2026 findet die Woche erstmals VOR Ostern statt! Wir wollen die erste Osterferienwoche nutzen, um uns gemeinsam auf Ostern vorzubereiten!

**Termin: Montag, 30. März 2026
bis (Grün-) Donnerstag, 02. April 2026**

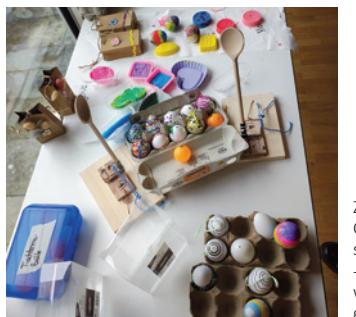
**Mit den Enkeln unterwegs –
Sommer, Sonne, Sonnenschein!**

Von Sonnenbrillen mit bunten Steinchen bis zur Wasserschlacht – wir haben an diesem Wochenende das Sonnenwetter und den Garten der LVHS richtig genossen. Dabei konnten Großeltern wie Enkelkinder entspannte Tage in der LVHS verbringen und sich verwöhnen lassen. Der Samstagabend wurde mit einem riesigen Grillbuffet aller Gruppen abgeschlossen – ein echtes Novum in der LVHS, das aber dank Michael Kohkemper aus der Küche, Heiko Villwock als Teamer (und Tausendsassa der LVHS) und Susanne Wittkamp als Pädagogin super funktioniert hat! Für viele war es die Gelegenheit, auch mal die anderen Kurse an diesem Wochenende kennenzulernen.

KLB-FAMILIENSEMINAR ZUR VORBEREITUNG AUF OSTERN

Dorothee Tiemann, Pädagogische Mitarbeiterin

Acht Familien trafen sich in der Mitte der Fas-tenzeit in der LVHS zu einem Wochenende zur Vorbereitung auf Ostern. Unter dem Motto „Fa-milienbande – Gemeinsam sind wir stark“ war der Themenschwerpunkt der Baum als Zeichen der erwachenden Schöpfung im Frühjahr, aber auch als Zeichen des familiären Stamm-“Baums“. An dem sonnigen Wochenende wurden kreative Ostergeschenke gebastelt – so zum Beispiel selbstgegossene Seifen, „Eier-schleudern“ oder klassisch bemalte Eier. Am Samstagnachmittag wurde der benachbarte Hagenwald erkundet. Die Erforschung des Waldbodens mittels Becherlupen, ein Baum-memory, der Perspektivwechsel zu den Baum-kronen mittels Spiegeln, aber auch „Vertrauens-führungen“ von Eltern und Kindern waren Aktionen dieses Nachmittags. Auch eine Schatz-



Zahlreiche Ostergeschenke und -dekorationen wurden gebastelt

jagd durfte nicht fehlen. In gemütlichen Abend-runden wurde über die Bande innerhalb der Fa-milien gesprochen. Dabei wurden auch Bilder von Familienangehörigen aus Hauptkursen der 1960er Jahre aus den Archiven der LVHS geholt und Kinder und Enkel konnten auf Schwarz-weiß-Bildern ihren Vater und Opa entdecken, als er Mitte Zwanzig war. Am Sonntag schloss das Wochenende mit einer aktiv mitgestalteten Messe durch Diözesanpräses Bernd Hante. Nach einem stärkenden Mittagessen endete das Wochenende in der LVHS. Alle Familien fuhren mit vielen Erinnerungen an die Familie und reichlich Ostergeschenken nach Hause.



Acht Familien nahmen am KLB-Seminar zur Vorbereitung auf Ostern teil

MÜTTER – TÖCHTER EINE BESONDERE AUSZEIT

Susanne Wittkamp, Pädagogische Mitarbeiterin

Am 20. September trafen sich 22 Frauen in der LVHS, die eine besondere Beziehung verbindet: Sie sind Mutter und Tochter! Diese besondere Beziehung an einem Tag bewusst zu leben – das hat mittlerweile Tradition in der LVHS. So fand dieser Tag in den vergangenen vier Jahren kontinuierlich statt, immer in Kooperation mit der Katholischen Frauen Bewegung Deutschlands Münster e.V.

Die Bildungsreferentin der Kfd Münster, Frau Sandra Cichon und die pädagogische Mitarbeiterin der LVHS, Susanne Wittkamp, führten durch den Tag, der vor allem eins bieten sollte: Zeit miteinander, ohne die täglichen Dinge erledigen zu müssen. Wann nimmst du die Enkel? Was sollen wir zum Geburtstag machen? Was schenken wir allen zu Weihnachten? Diese Fra-geen waren an diesem Tag nebensächlich, es ging eher ans „Eingemachte“ – und das auch di-rekt: Bei der Kennenlernrunde sollten sich die Mutter und die Tochter jeweils gegenseitig vor-stellen und schon dort flossen die ersten Trä-nen der Rührung und Liebe zueinander.

Dass es nicht immer so harmonisch und einfach ist und war, zeigte sich dann in dem Inputref-erat, das Sandra Cichon und Susanne Wittkamp hielten. Hier wurden die wissenschaftlichen As-pekte der Mutter-Tochter-Beziehung beleuch-tet. Die ein oder andere fand sich doch wieder in der Entwicklung der Beziehung zur Mutter oder zur Tochter. Gerade wenn in der Pubertät der Loslösungsprozess einsetzt und schon mal „die Fetzen fliegen“.

Danach hatten die Frauen Zeit, sich mit Impuls-fragen bewusst zu unterhalten. Themen wie „Das ist der Duft, der mich an dich erinnert.“ sollten die tiefe Verbundenheit zwischen den Frauen bewusst machen. Nach einem Erholungstrip mit Waldbaden und Vertrauensübun-gen bei schwülten 30 Grad im Hagen wurde nochmal bewusst: Man kann eine Menge zu-



Susanne Wittkamp (vorne) mit den Teilnehmerinnen am Mütter-Töchter-Tag

sammen schaffen. Danach war Zeit, sich einmal allein in Ruhe hinzusetzen und einen Brief an die jeweils andere zu verfassen.

Mit einer gegenseitigen Handmassage nach An-leitung ließen wir den Tag ausklingen. Beson-ders positiv wurde der Tag in diesem Jahr be-wertet, weil eine so große Altersspanne an Frauen dabei gewesen war: Die jüngste Teilnehmerin war 22, die Älteste 91 Jahre alt. Dadurch habe man viel von- und übereinander gelernt. Vor allem, dass auch Streit und Konflikte zu dieser besonderen Beziehung dazugehören, aber man eben dadurch eine verlässliche Partnerin an seiner Seite habe.

Der nächste Mütter-Töchter-Tag findet am 19. September 2026 statt. Dann werden Frau Cichon und Frau Wittkamp den Tag neu gestal-teten, so dass auch Mutter-Tochter-Paare, die schon einmal dabei waren, wieder neue Impul-sen finden können.

DUFTER DÜFTE-WORKSHOP

bei der Gesundheitswoche „vital & gesund“



Workshop mit Ute Bienengräber-Killmann zum Thema Düfte

Karin Ziaja, Pädagogische Mitarbeiterin

Die Teilnehmenden der diesjährigen Herbst-Gesundheitswoche „vital&gesund“ konnten vielfältige Naturdüfte kennenlernen. Beim Workshop mit der Wildkräuter- und Heilpflanzenpädagogin Ute Bienengräber-Killmann und ihrem Mann, dem Diplom-Biologen und Pflanzen- und Duftexperten Dr. Franz Killmann tauchten die Teilnehmenden richtig ein in die Wunderwelt der Naturdüfte. Zunächst duftete

die ganze Gartenhalle nach Lavendel – es wurde vor Ort exemplarisch eine Flasche destilliert – anschließend konnten die Teilnehmenden nach einem vorgegebenen System ihr individuelles Duftöl erstellen lassen. Ein unvergesslicher Workshop, im dem auch viele heimische Duft- und Heilpflanzen vorgestellt wurden.

Die nächsten Gesundheitswochen mit weiteren Gesundheitsexpertinnen und -experten werden vom 22. bis 27. März 2026 und vom 28. September bis 2. Oktober 2026 angeboten.



Interessierte Zuhörer beim Vortrag der Rednerin



Schnuppern ausdrücklich erlaubt!

INFO-ABEND ZUR E-MOBILITÄT

Karin Ziaja, Pädagogische Mitarbeiterin

Über 40 Interessierte sind am 2. September 2025 der gemeinsamen Einladung von LVHS und der Klima- u. Energiegenossenschaft eG Wadersloh nach Freckenhorst gefolgt.

Der Umstieg vom Verbrenner auf Elektromobilität ist in vollem Gange. Unter welchen Aspekten man ein Elektroauto – sei es gebraucht oder neu – kaufen sollte, erläuterte der Diplomingenieur und KFZ-Mechaniker und Diplomingenieur für Maschinenbau Ludger Rembeck aus Wadersloh. Der Vorsitzende der Klima- u. Energiegenossenschaft betonte, dass der Absatz von Verbrennern stark auf dem Rückzug ist. Obwohl erst drei Prozent der PKW auf deutschen Straßen vollelektrisch fahren, werden es sehr bald mehr werden. Aktuell fährt ein E-PKW nach ca. 60.000 Kilometern bi-

lanziell klimaneutral. Wenn der deutsche Strommix noch mehr aus erneuerbar erzeugter Energie bestehen wird, wird dies rechnerisch noch früher sein. Auch Speicher werden künftig deutlich günstiger und damit die Reichweite größer.

Neben Zahlen, Fakten und dem regen Austausch zwischen den Teilnehmenden über Modelle und Lademöglichkeiten, bot die UEWG den interessierten Gästen an der LVHS auch die Möglichkeit, E-Autos vor Ort Probe zu fahren, wovon rege Gebrauch gemacht wurde. Nicht nur der neue kultige R4 sondern auch ZOE, E-Golf und weitere PKWs wurden zur Verfügung gestellt. Ein bewegter Nachmittag und Abend!



Unter folgendem Link hat Ludger Rembeck seinen Vortrag Interessierten zur Verfügung gestellt.



Vorstellung neuer E-PKW vor der LVHS

DIGITALISIERUNG BRAUCHT HALTUNG UND WERTE

Vertreter aus Kirche, Wirtschaft und Medien diskutieren über Chancen und Grenzen der Künstlichen Intelligenz



Sprachen über Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und gesellschaftliche Verantwortung, moderiert von LVHS-Direktor Michael Gennert (rechts): Klemens Kindermann, Weihbischof Dr. Stefan Zekorn und Dr. Reinhard Zinkann (von links).

Ann-Christin Ladermann,
Bischöfliche Pressestelle

Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und gesellschaftliche Verantwortung: Diese Themen standen am 4. November im Mittelpunkt des 7. Freckenhorster Wirtschaftsforums unter dem Leitgedanken „Wirtschaft trifft Kirche – Kirche trifft Wirtschaft“. In der Landvolkshochschule (LVHS) Freckenhorst sprachen Dr. Reinhard Zinkann, geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, der stellvertretende Chefredakteur des Deutschlandfunks, Klemens Kindermann, sowie Weihbischof Dr. Stefan Zekorn über die Auswirkungen der digitalen Transformation auf Wirtschaft, Gesellschaft und Glauben.

„Die Welt hat sich in den vergangenen 20 Jahren so dramatisch verändert, wie ich es mir nie-mals hätte vorstellen können“, stellte Zinkann zu Beginn fest. Die Digitalisierung sei längst

mehr als nur ein technisches Werkzeug – sie verändere Unternehmen, Arbeitsprozesse und das Miteinander. „Digitalisierung darf uns nicht entmündigen. Sie darf nicht dazu führen, dass wir aufhören zu denken oder zu entscheiden“, warnte der Miele-Chef. Technik müsse den Menschen dienen und das Leben einfacher, nachhaltiger und sicherer machen.

Zinkann sprach auch über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im eigenen Unternehmen. Beispiele seien Backöfen, die mittels Kamera und KI Garzeiten automatisch anpassen, oder Chatbots, die Kunden rund um die Uhr betreuen. „Der Mensch entscheidet, die Technik unterstützt“, betonte er. Wichtig sei, den technologischen Fortschritt „mit Augenmaß, mit Respekt vor den Menschen und vor Gottes reicher Schöpfung“ zu nutzen. Kirche und Wirtschaft hätten dabei eine gemeinsame Verantwortung, Orientierung zu geben: „Wenn Technik den Takt vorgibt, brauchen wir umso mehr eine ethische Kompassnadel.“



Dr. Reinhard Zinkann sprach auch über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im eigenen Unternehmen und gab Beispiele.



„Es vergeht kein Tag, an dem wir uns beim Deutschlandfunk nicht mit KI beschäftigen“, berichtete Klemens Kindermann.



Weihbischof Dr. Stefan Zekorn stellte den ethischen und theologischen Rahmen in den Mittelpunkt.

sie den Menschen und das Gemeinwohl ins Zentrum stelle.

Klemens Kindermann beleuchtete die Thematik aus medien- und gesellschaftlicher Sicht. „Es vergeht kein Tag, an dem wir uns beim Deutschlandfunk nicht mit KI beschäftigen“, berichtete der Leiter der Abteilung Wirtschaft und Gesellschaft des Deutschlandfunks. Der jüngste Schritt der Deutschen Telekom, ein KI-Rechenzentrum zu errichten, gab er ein Beispiel, zeige die gewaltigen Investitionen in diesem Feld. Langfristig solle Künstliche Intelligenz die Produktivität erhöhen, um den Wohlstand trotz demografischen Wandels und Fachkräftemangels zu sichern.

Doch der Journalist warnte auch vor Risiken für die Demokratie und den öffentlichen Diskurs. „Wir steuern auf eine Zeit zu, in der wir nicht mehr sicher wissen, ob Nachrichten oder Bilder echt sind“, sagte er mit Blick auf die Möglichkeiten der KI-Bildgenerierung. Der Deutschlandfunk habe deshalb eigene Richtlinien entwickelt und eine Fakten-Check-Unit eingerichtet.

Weihbischof Dr. Stefan Zekorn stellte den ethischen und theologischen Rahmen in den Mittelpunkt. „Es ist mit der KI wie mit so vielem in unserem Leben: Jede gute Erfindung kann auch missbraucht werden. Wir brauchen einen ethischen Kompass“, betonte er. Die katholische Soziallehre könne hier Orientierung geben, weil

Die Würde des Menschen müsse oberste Priorität haben. „Technologie darf nicht dazu führen, dass der Mensch zum Mittel wird – etwa durch totale Überwachung oder Diskriminierung“, warnte der Weihbischof. Die Entwicklung globaler, ethischer Standards sei eine entscheidende Aufgabe von Politik und Wirtschaft. Zekorn erinnerte zugleich an die sozialen Grundprinzipien Solidarität und Subsidiarität. Digitalisierung dürfe nicht zur Ausgrenzung weniger digitalaffiner Menschen führen. „Niemand hat das Recht auf ein rein analoges Leben, aber ebenso wenig darf jemand zurückgelassen werden“, sagte er. Auch der ökologische Aspekt gehöre zur Verantwortung: „Digitalisierung kann nachhaltig sein, aber der Ressourcenverbrauch von Rechenzentren ist enorm.“

Moderiert von LVHS-Direktor Michael Gennert verbanden am Ende alle drei Redner die Frage nach technologischem Fortschritt mit einer gemeinsamen Forderung: Digitalisierung braucht Haltung. „Wirtschaft und Kirche verbindet mehr, als es auf den ersten Blick scheint“, fasste Zinkann zusammen. „In einer Zeit, in der Werte wieder wichtiger werden, müssen wir Halt geben durch Haltung.“

SPIELERISCHES LERNEN MIT BAUSTEINEN

Eine LEGO®-Methode begeistert Bildungseinrichtungen

Petra Jahr,
Ausbildungsreferentin des Bundesverbandes
Gedächtnistraining e.V., Krefeld



Im Juli 2025 stellte Petra Jahr erstmals die außergewöhnliche Methode in der LVHS Freckenhorst vor.

Mit sechs bunten LEGO®-Steinen zu mehr Konzentration, Kreativität und Lernfreude: Die Methode „Aktivieren mit Bausteinen“ erobert derzeit Kindergärten, Schulen, Firmen und Senioreneinrichtungen in Deutschland. Das einfache, aber wirkungsvolle Konzept setzt auf spielerische Übungen, um zentrale Fähigkeiten wie Aufmerksamkeit, Konzentration, Gedächtnis, Feinmotorik und soziale Kompetenzen zu fördern.

Alle Teilnehmenden erhalten dabei sechs DUPLO®-Steine in festgelegten Farben. Mit diesen Steinen absolvieren sie kurze, abwechslungsreiche Aktivitäten, die nur wenige Minuten dauern, aber gezielt das Gedächtnis fordern und fördern. Durch die Kombination aus Bewegung, Spiel und Spaß werden Gehirnprozesse auf natürliche Weise angeregt – ein Ansatz, der überzeugt. Die Methode kann flexibel in den Alltag integriert werden – ob als kurzer Energizer, als Aufwärmübung oder als Bestandteil von Trainingsprogrammen.



Die sechs bunten LEGO®-Steine regen zum Spiel und Gedächtnistraining an.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten in den Schulungen ein ausführliches Konzept, um die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten kennenzulernen und an die eigenen Gruppen anzupassen. Bildungseinrichtungen zeigen Interesse an Workshops und Fortbildungen, um das Konzept nachhaltig in ihre Praxis zu integrieren. Der erste Kurs in der LVHS Freckenhorst vom 3. bis 4. Juli 2025 stieß auf regen Zuspruch.

Frau Petra Jahr, eine zertifizierte Ausbilderin der Methode, bietet vom 17. bis 18. September 2026 diese innovative Fortbildung erneut in der LVHS Freckenhorst an.

Welt-Anschauung

**Liebende blicken einander tief in die Augen
würden wir dem anderen in die Augen schauen
bliebe manches Unrecht auf dieser Welt ungeschehen**

Heinz Sudhoff

„WE MAAKT THEATER“ – KURSE ZUM PLATTDEUTSCHEN LAIENSPIEL

Lebendige Dorfkultur und kein Pflegefall

Georg Bühren,
Autor und ehemaliger WDR-Redakteur

Wenn vom Niederdeutschen in Westfalen die Rede ist, dann ist meist das Wort „Pflege“ nicht weit. Die alte Heimatsprache zu pflegen, wird so oft von Institutionen, Vereinen und regionalen Politikern als Forderung laut, dass man meinen könnte, das Plattdeutsche hänge schon auf der Intensivstation am Tropf. Zugegeben, der Gebrauch der Mundart als Alltagssprache ist auch in den ländlichen Regionen nur noch selten zu hören. Im täglichen Leben hat sie – in der Konkurrenz zu einem mit Anglizismen durchsetzten und von den Algorithmen der Handy-Kurznachrichten verknappten Hochdeutsch – keine Chance mehr. Das Niederdeutsche in Westfalen ist bedroht, aber nicht tot.

Nicht nur Augustin Wibbelt (aus Vorhelm bei Beckum) bedauerte zu Beginn des 20. Jahrhunderts den damals noch schleichenden Verlust des Plattdeutschen. Sein Nachbar aus Ennigerloh, der Pharmazeut und Heimatdichter Andreas Josef Rottendorf, beklagte in den 1950er-

Jahren in vielen seiner Gedichte den Untergang ländlichen Lebens und damit auch der regionalen Umgangssprache auf dem Lande. Diese Klagen gehen stets einher mit der Warnung vor zunehmender Industrialisierung und Kulturverlust im Zuge eines unbremsten Wirtschaftswachstums – von dem Rottendorf selbst durchaus profitierte: Sein Unternehmen zur Herstellung und Verpackung von Arzneimitteln erlebte (nach mehrfachen, von den Kriegen unterbrochenen Anstrengungen) ein rasantes Wachstum. Sein Unternehmen ist heute Marktführer – was dem Niederdeutschen zugutekommt, denn der Firmengründer verfügte, dass die von ihm und seiner Frau Rose gegründete Rottendorf-Stiftung auch die Förderung der niederdeutschen Sprache beinhaltet.

Lebendig ist das Niederdeutsche in Westfalen trotz aller Abgesänge sicher noch im Laienspiel. Eine von der Rottendorf-Stiftung geförderte Initiative in diesem Bereich begann mit der erstaunlichen Erkenntnis, dass die Zahl der aktiven plattdeutschen Bühnen zwischen Bocholt, Rheine, Bielefeld, Münster und Dortmund noch recht hoch ist. Bei einer ersten Erfassung konn-



Die Teilnehmenden hatten viel Freude und setzen sich richtig in Szene.



Gemeinschaftlich saß jeder Handgriff mit Referentin Angelika Obeling.



Hermann Fischer erläutert das Geschehen auf den Gartenhallen-Bühne.

ten 60 aktive Bühnen ermittelt werden, inzwischen hat sich die Zahl kontinuierlich erweitert. Man kann zurzeit von einer Gesamtzahl von etwa 80-90 plattdeutschen Theatergruppen in Westfalen ausgehen. Erstaunlich ist auch, dass viele dieser Bühnen in ihrem meist dörflichen Umfeld mit den jährlichen Aufführungen ein beachtliches Publikum erreichen. Viele spielen in der Saison (oft in der Vorweihnachts- oder Fastenzeit) sechs oder gar zehn Aufführungen und erreichen so vierstellige Zuschauerzahlen.

Diese Laienspielgruppen sind sicher ein Teil gelebter Dorfkultur. Beim Bau der Kulissen und Bühnenausstattungen sind die Handwerker und Vereine vor Ort dabei, die Spielerinnen und Spieler, die den Mut aufbringen sich vor ihren Mitbürgern im wahrsten Sinne des Wortes „in einer anderen Rolle“ zu präsentieren, stärken den Zusammenhalt der Ortsgemeinschaft. Natürlich gibt es Nachwuchsprobleme. Niemand wächst heute in Westfalen noch mit der plattdeutschen Sprache auf. Jüngere Mitspieler müssen sie oft mühsam von den älteren lernen. Auch das Agieren auf der Bühne ist nicht immer durch die Gunst des Naturtalents gegeben, es muss erprobt und verfeinert werden. Die wenigsten Bühnen verfügen über erfahrene Regis-

seure. Mit den Wochenendworkshops „Wi maakt Theater“ bietet die Landvolkshochschule „Schorlemer Alst“ auch in diesem Bereich Weiterbildungsmöglichkeiten. Ein Team aus drei Fachleuten arbeitet mit maximal 20 Interessierten an den Grundlagen des darstellenden Spiels auf der Bühne:

Angelika Obeling ist Autorin plattdeutscher Theaterstücke und seit über dreißig Jahren als Schauspielerin und Organisatorin der Plattdeutschen Bühne Recklinghausen aktiv.

Hermann Fischer ist Schauspieler der Niederdeutschen Bühne am Theater Münster und auf anderen hochdeutschen Bühnen der sogenannten „Freien Szene“ in Münster.

Georg Böhren ist Autor und war als Redakteur des WDR u.a. für die Produktion der plattdeutschen Hörspiele und die Fernsehaufzeichnungen der Niederdeutschen Bühne Münster zuständig.

Zu dritt arbeiten die Referenten mit ihren Kursteilnehmern an kurzen Einaktern oder geeigneten Szenen bekannter plattdeutscher Theaterstücke. Diese Arbeit beginnt jeweils mit einer Analyse des zu spielenden Textes inklusive der Bearbeitung – denn, wie in der Laien-

bühnenpraxis, muss darin manchmal etwas gekürzt oder sprachlich an den Heimatdialekt angepasst werden, manchmal müssen aufgrund von Besetzungsproblemen zwei Rollen zu einer zusammengefügt werden.

Danach werden die charakterlichen Aspekte der Rollen erarbeitet und die genauen Bühnewege während des Spiels festgelegt. Auch die körperliche Haltung und die Artikulation muss stimmen, wenn die Worte auch noch die letzte Reihe erreichen sollen, ebenso muss der sinnvolle Umgang mit Requisiten überlegt werden. Diese Arbeit findet in kleineren Einzelgruppen statt. Im Plenum laufen begleitend gemeinsame Übungen – Entspannung und Lockerung oder Zwerchfelltraining zwecks deutlicherer Aussprache von Konsonanten und Vokalen. Neben praktischen Tipps nehmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber vor allem auch das Ge-

meinschaftsgefühl in der Gruppe mit – es entstehen an den geselligen Abenden nach der teilweise recht anstrengenden, konzentrierten Arbeit an den Szenen, auch neue Kontakte untereinander. Dieser gegenseitige Austausch trägt in Verbindung mit den modernen Möglichkeiten der Netzbildung sicher dazu bei, dass die so oft totgesagte Sprache Niederdeutsch zumindest auf der Bühne noch eine Zeitlang präsent sein wird.

„We maakt Theater“ – Grundkurs des darstellenden Spiels auf der Bühne für Schauspielerinnen und Schauspieler, Regisseurinnen und Regisseure plattdeutscher Laienbühnen

Freitag, den 16. Oktober 2026, 18.00 Uhr, bis Sonntag, den 18. Oktober 2026, 13.30 Uhr im Franz-Hitze-Haus, Münster.

WELTKINDERTAG 2025

Susanne Wittkamp, Pädagogische Mitarbeiterin

Am 20. September wurde in diesem Jahr von der UNICEF der Weltkindertag unter dem Motto „Kinderrechte – Bausteine für Demokratie“ ausgerufen. Der Stadtverband der UNICEF in Warendorf hatte dazu wieder den Emsseepark in ein Kinderparadies verwandelt. Viele Aussteller vom Kindergarten über den Kinderhospizverein bis hin zum Kinderschutzbund waren vertreten und boten den Kindern (und Eltern!) viele Infos rund ums Kindsein in Warendorf an.

Wir, die LVHS, durften da natürlich mit unseren Angeboten aus dem Familienbereich nicht fehlen.

Vom Großeltern-Kind-Wochenende bis hin zum Familienwochenende haben wir alles vorgestellt, was in unserem Angebot enthalten ist. Für die Kinder hatten wir dazu „Playmais“ mitgebracht, aus dem kreative Sachen wie Burgen, Burger und Bäume entstanden. Der Fantasie waren an diesem Tag keine Grenze gesetzt!



Dorothee Tiemann und Susanne Wittkamp vertreten die LVHS beim Weltkindertag in Warendorf



Der Stand
der LVHS
im Emsseepark



Flyer und Fotos geben Einblick in das
vielfältige Angebot der LVHS für Familien.



Die einzelnen „Bausteine“ aus PlayMais werden
angefeuchtet und können so zusammengeklebt werden.

Ganz besonders schön ist an diesem Tag immer der Austausch mit den Eltern. Viele kennen die Angebote direkt vor der Haustür gar nicht und waren sichtlich und hörbar über das Angebot der LVHS für Familien überrascht. Die Angebote für Familien sind gebündelt in dem abgedruckten Flyer einsehbar!

KLICK – MENSCHEN IM MOMENT

Ausstellung von Claudia Forte und Matthias Wendler, Köln



LVHS-Direktor
Michael Gennert mit
den beiden Künstlern
Claudia Forte und
Matthias Wendler
am Abend der
Ausstellungseröffnung

Michael Gennert, Direktor der LVHS

Die fünf bis sechs jährlichen Ausstellungen in der LVHS sind ein fester Bestandteil unseres Bildungskonzeptes. Im Rundbrief kann davon nur jeweils eine Ausstellung dokumentiert werden. In diesem Jahr stellen wir die Fotoausstellung „Klick – Menschen im Moment“ von Claudia Forte und Matthias Wendler aus Köln vor.

Dieser Klick beim Fotografieren hat etwas ganz Besonderes. Zunächst einmal hält er das Motiv, so wie es sich in dieser 1000stel Sekunde zeigt, gnadenlos fest. Er zeigt uns die Realität des Moments und setzt damit eine Grenze, weil dieser Moment unabänderlich ist. Sicher, seit Photoshop und ähnlichen Bildbearbeitungsprogrammen hat genau dieser Moment ausgedient, weil er die Bildwirklichkeit an unsere Vorstellung anpassen will. Machen Sie einmal Gruppenbilder und nicht alle lächeln ... Aber genau darum geht es den Photographien in unserer

Ausstellung nicht. Sie dokumentieren uns diesen einen Moment, so wie er war und sich einen Augenblick später wieder verändert. Diese zeitliche Begrenzung gibt aber dem Betrachter zwei wunderbare Möglichkeiten. Er darf einerseits im Moment verweilen, der Hektik des Alltags entfliehen und die Stille und Ruhe der Unbeweglichkeit des Augenblicks in sich aufnehmen. Er kann jede Facette, jedes Detail des Moments so intensiv wahrnehmen, wie er es im richtigen Leben durch die stets voranschreitende Zeit nie hätte tun können. Die Gegenwart wird zementiert und die Welt steht still, um betrachtet zu werden. Andererseits regt diese Betrachtung des Klicks dazu an, sich auch zu fragen, was denn eigentlich davor war und was vielleicht danach kommen wird.

Es sind vor allem die Arbeiten von Matthias Wendler, die nach diesem Davor und Danach fragen lassen. Gerade der kurze Moment, der flüchtige Augenblick lenkt die Gedanken wieder in den zeitlichen Rahmen, in dem das Bild



Bild 3



Bild 2



Bild 5

entstanden ist. Das Bild Nr. 2 mit der alten Hand auf dem Tisch und einer Brille daneben, lässt so- gleich danach fragen, wie der Mensch zu der Hand wohl aussehen mag. Ob er glücklich oder traurig ist, erschöpft oder zufrieden. Es bleibt das Geheimnis des Fotografen. So wie auch die vielen Bilder, die schon einige Jahrzehnte auf dem

Buckel haben, und bei denen man sich unwill- kürlich fragt, was wohl aus diesem Kind gewor- den sein mag, wie seine Biografie verlaufen ist.

Angesprochen hat mich auch das leere Paar Schuhe auf dem Fußboden (Nr. 3). Wurde es vergessen? Wo ist der Mensch, der sie getragen hat? Ein Schaudern lief mir über den Rücken,



Bild 6

als ich plötzlich an die Berge leerer Schuhe in Auschwitz denken musste. Es kann aber auch ganz anders sein und die Schuhe fangen vielleicht freudig an zu tanzen. Es ist faszinierend, welch unterschiedliche Botschaften ein Klick im Moment haben kann.

Bilder (Nr. 4), auf denen Menschen mit dem Rücken zu sehen sind, üben eine besondere Faszination aus. Der Betrachter kann ihnen unbemerkt folgen und in unserem Beispiel ihren Weg aus dem Bild heraus mitgehen.

Schließlich ist das Bild (Nr. 5) mit der Frau im Rollstuhl hervorzuheben. Sie lächelt nicht, man spürt aber ihre große Erhabenheit vor der Tür einer großen Gebäudemauer. Sie sitzt in Korre- spondenz zur Säule links nebenan, die neben aller Zerbrechlichkeit auch eine große innere Stärke vermittelt.

Ganz anders verhält es sich mit den Werken von Claudia Forte. Hier sind es bewusste Insze- nierungen, die über die reine Fotografie hinaus- gehen, indem Miniaturfiguren inmitten von

selbstfotografierten Bildern an den unter- schiedlichsten Stellen platziert werden. Aus der Zweidimensionalität kommt mit der Tiefe die dritte Dimension hinzu. Durch die Verbindung von Bild und Figur erwachen nicht nur die Figu- ren zum Leben, sondern das ganze Bild wird le- bendig und erhält eine völlig neue Perspektive. Der Theologe entdeckt in dieser Form der In- stallation auch etwas Österliches: An Ostern fei- ern Christen den Sieg des Lebens über den Tod. Und im übertragenen Sinne werden hier die Fotografien durch die Platzierung von Menschen mitten in das Bild hinein lebendig. Die räumli- chen Begrenzungen unseres Menschseins wer- den aufgehoben, weil die menschlichen Figuren sich auf einmal in einer völlig neuen, unge- wohnten, skurrilen oder humorvollen Umge- bung wiederfinden: auf der Motorhaube, dem Briefkasten, am Brillenrand oder auf dem Meer oder den Wolken (Nr. 6) Wer wünscht sich das nicht, einmal aus seiner bekannten Welt aus- brechen zu dürfen und sich vor neuen Kulissen oder Hintergründen wiederzufinden?



Ins Auge fallen auch die Orte, in denen sich die menschlichen Figuren wiederfinden. Es sind vornehmlich städtische Motive, wie z.B. die Telefonzelle (Nr. 7) – also Orte, die von Menschenhand geschaffen sind. Überspitzt gesagt: Der Mensch ist innerhalb seiner Schöpfung platziert und weniger in der Natur.

Einen besonderen Reiz hat natürlich auch die Kleinformatigkeit der Werke. Es ist also keine Ausstellung zum Vorbeigehen oder für den flüchtigen Blick. Nein, ich muss schon genau hinschauen und mir die Zeit nehmen, das Bild als Ganzes und damit Neues zu entdecken. Im Selbstversuch fiel mir auf, dass mein Auge nach der Betrachtung der ersten Werke recht schnell konditioniert wurde, bei den nächsten Werken zunächst die Figuren in den Dioramen zu suchen, statt das Bild als Ganzes auf mich wirken zu lassen. Also doch wieder: der Mensch steht im Mittelpunkt, selbst im Moment des Klicks.

Zugleich fiel mir auf, dass die Figuren nie singulär, sondern als Paar oder als Gruppe auftreten. Und das bringt noch einmal eine besondere Spannung oder Lebendigkeit ins Bild. Denn viele Paare sind zwar ein Paar, aber doch sehr individuell in diesem Moment. Man sieht kaum eine traute Zweisamkeit, sondern eher ein Weiterleben in den jeweils persönlichen Mustern. Besonders scharf ist der Kontrast vor dem Schild „Kiss... please“ (Nr. 8). Denn davor sind

zwei Figuren zu sehen, die unglücklich nebeneinander platziert und weit von einem Kuss entfernt sind. Hier stellt sich die Frage nach der Beziehung nochmal neu: zwischen den Menschen und innerhalb der Kulisse, in der sie agieren. Vielleicht kann man sogar so weit gehen zu sagen: Selbst wenn der Mensch in eine völlig neue Umwelt gesetzt wird, so bleibt er doch in seinen bewährten Mustern verhaftet – unabhängig, welche innere und äußere Größe er mitbringt.

Ich sehe darüber hinaus einen besonderen Reiz dieser Ausstellung in der Verbindung oder besser gesagt im Dialog der beiden Künstler und ihrer je eigenen Art und Weise, Menschen im Moment zu präsentieren und ihre Geschichten zu erzählen. Beide regen sie die Fantasie des Betrachters an, und ich kann nur zustimmen, was im Ausstellungsflyer formuliert wurde: „Fotografieren als ein Versuch, sich mit der Vergänglichkeit auseinanderzusetzen.“ Dies tut die Ausstellung und ruft zugleich aber auch nach der Perspektive des Umgangs mit der Vergänglichkeit auf. Bei den Fotos von Claudia Forte leben Menschen im wahrsten Sinne des Wortes auf der Kante. Auf einem Foto (Nr. 9) bringen sie das Herz zum Schmelzen. Und da wären wir wieder bei Ostern als einer Antwort auf die Frage nach der Vergänglichkeit.

„DEMOKRATIE IM ALLTAG“

Seminar der Landesseniorenvertretung NRW in Kooperation mit der LVHS Freckenhorst vom 20. bis 22. Oktober 2025

Susanne Wittkamp, Pädagogische Mitarbeiterin

Die Demokratie ist bedroht – und Seniorenvertretungen nehmen diese Herausforderung ernst. Die LSV NRW mit ihren rund 180 Mitgliedern versteht sich daher als Mitwirkungsstruktur innerhalb der Demokratie und handelt nach demokratischen Prinzipien. Als Organisation ist sie ein Kind der Demokratie: Sie ermöglicht Teilhabe jenseits von Parteien und setzt sich aktiv für das Gemeinwohl ein. Unter einem gemeinsamen Dach vereint sie Menschen mit Gemeinsinn und stärkt durch ihre Teilhabe das demokratische Gefüge. Als Stimme Älterer sieht sich die LSV NRW den nachfolgenden Generationen verpflichtet: Sie möchte Strukturen erhalten und idealerweise weiterentwickeln, damit das Miteinander gestärkt wird und die Demokratie auch künftig lebendig bleibt.



Mit den zahlreichen ehrenamtlichen Seniorenvertreterinnen und -vertretern in den kommunalen Gremien unterstützen die LSV die Demokratie durch ihr gemeinsames Wirken und Handeln. Unter der Leitung des LSV-Vorstandsmitglieds Uli Fischer wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein vielfältiges Programm an den drei Tagen geboten, wo neben den fachlichen Impulsen auch der Austausch über die Arbeit vor Ort einen großen Raum einnahm.

Birsen Celebi stellte als Referentin im Auftrag der Landeszentrale für Politische Bildung NRW

das Demokratie-Fitness-Konzept mit drei von insgesamt zehn Muskeln vor. Diese neue Methode zur Demokratiestärkung, die ursprünglich aus Dänemark stammt, umfasst zehn „Demokratie-Muskeln“. Dabei werden die Teilnehmenden durch interaktive Methoden daran erinnert, dass sie selbst der wichtigste Bestandteil der Demokratie sind.

Prof. Dr. Dietmar Köster, zehn Jahre Mitglied des EU-Parlaments, erläuterte in einem spannenden Gespräch die Demokratie in der Praxis des Parlaments und seinen Werdegang innerhalb der Partei.

Silvia Wiltschut-Arndt und Hildegard Brotte von den „Omas gegen Rechts“ aus Münster, ein Zusammenschluss von über 120 älteren Frauen, präsentierten ein aktuelles Beispiel für Demokratiestärkung durch die Zivilgesellschaft.

Christoph Schulte vom Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen, zuständig für den Bereich Opferschutz und Kriminalprävention, stellte in seinem Vortrag eindrucksvoll die Bedrohungen durch kriminelle Handlungen wie Enkeltrick etc. dar und diskutierte in der angeregten Gesprächsrunde Handlungsoptionen zur Prävention.

Amandus Petrausch vom Seniorenbeirat Lüdinghausen gab vielfältige Einblicke in die Praxis einer Seniorenvertretung in einer münsterländischen Kleinstadt. Die besondere komplexe Konstruktion in Lüdinghausen erzeugte eine engagierte Diskussion.

Der Erfahrungsaustausch in diesem Seminar verdeutlichte das demokratische Handeln in der Praxis, aber auch die Unterschiedlichkeit in den Rahmenbedingungen vor Ort.

Zu verschiedenen Themen bietet die LSV NRW differenzierte Formate zur Weiterbildung und zum Austausch regelmäßig an.

Informationen und Kontakt: www.lsv-nrw.de

LVHS VOR ORT

bei unserem Nachbarn Gärtnerei Murrenhoff

Michael Gennert, Direktor der LVHS

Es war eine spontane Frage während einer Befragung im Team der Pädagogen und Verwaltung, wie wir die Werbung in Freckenhorst erhöhen können. Was lag also im wahrsten Sinne des Wortes „näher“, als mit einem Info-Stand in der benachbarten Gärtnerei Murrenhoff am Samstag vor der Adventszeit vertreten zu sein. Schnell fanden sich 10 Kolleginnen und Kollegen aus (fast) allen Abteilungen, die bereit waren, die LVHS für zwei Stunden zu vertreten. Das druckfrische Jahresprogramm,

neue Bereichsflyer und Ausmalbilder für Kinder machten auf den LVHS-Stand aufmerksam. Viele interessante Gespräche über unser Angebot wurden an dem Tag geführt und sogar Teilnehmende wie Referenten des an dem Tag in der LVHS parallel stattfindenden Kurses entdeckt. Die Platzierung unseres Standes neben einem Waffel- und Glühweinstand trug zudem erheblich zur Attraktivitätssteigerung bei. Der Tag war eine tolle Gemeinschaftsleistung des LVHS-Teams. Ein herzlicher Dank geht auch an Christian und Wilma Murrenhoff für die Möglichkeit des Info-Standes in ihrem Hause.



INFO-ABEND ZUR WÄRMEPUMPE



Karin Ziaja, Pädagogische Mitarbeiterin

Über 50 Interessierte sind am 20. Oktober 2025 der gemeinsamen Einladung von LVHS, Stadt Warendorf und dem Solarenergie-Förderverein e.V. Infostelle Ost Münsterland e.V. nach Freckenhorst gefolgt. Der erfahrende Wärmepumpen-Experte Dr. Peter Klafka gab wertvolle Tipps für viele Menschen, die gerade abwägen, wie sie die Heizung ihres Hauses richtig modernisieren. Dr. Klafka studierte an der RWTH Aachen, forschte zu Kraftwärmekopplung und gründete später ein Energieberatungsunternehmen mit inzwischen 150 Mitarbeitenden. Zudem engagiert er sich bei den „Scientist for Future“ in Aachen. Im Vortrag betonte er, dass



▲ Aufstellorte für Wärmepumpensysteme

◀ Anne Bussmann (Solarenergie Förderverein), Karin Ziaja (LVHS), Dr. Peter Klafka und Paul Hartmann (Stadt Warendorf)

Wärmepumpen durchaus in Bestandsgebäuden – auch ohne Fußbodenheizung – umsetzbar sind, denn es kommt vielmehr auf die passende Größe und Tiefe von Heizköpfen an. Werden diese größer gewählt, sind auch niedrigere Vorlauftemperaturen im Heizsystem in jedem Haus möglich. Er verwies auch darauf, sorgsam auf die richtige Wärmepumpe zu setzen. Hier gibt es derzeit noch viele Unterschiede im Markt und man sollte sich für die effizienteste entscheiden und gleichfalls einen größeren Wärmespeicher bedenken. Kurzum, ein informativer Abend in konzentrierter Atmosphäre, der viele Fragen des Publikums klären konnte. Auch künftig wird die LVHS Infoabende zu Themen der Energiewende gerne anbieten.



Reges Interesse fand der Vortrag von Dr. Peter Klafka zum Thema Wärmepumpen in der Gartenhalle der LVHS

LAND AUF KURS – EIN NEUER HAUPTKURS IST GESTARTET!

Langzeitkurs neu gedacht – von jungen Menschen für junge Menschen!



Dorothee Tiemann, Pädagogische Mitarbeiterin

Wir freuen uns, dass ein neuer „Hauptkurs“ mit dem Titel „Land auf Kurs!“ im Jahr 2025 in der LVHS gestartet ist!

„Land auf Kurs!“ bietet jungen Menschen aus dem ländlichen Raum nicht nur fachliche Weiterbildung, sondern auch eine einmalige Chance zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Er richtet sich an junge Erwachsene im Alter von 18 bis 26 Jahren, die in grünen Berufen tätig sind und sich für die Entwicklung ländlicher Räume engagieren möchten. Organisiert von der LVHS, der KLJB im Bistum Münster e.V. und dem Ring der Landjugend, bietet dieser Kurs eine einzigartige Möglichkeit, über den Tellerrand hinauszublicken und neue Perspektiven zu gewinnen.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit beruflichen, gesellschaftlichen und persön-

lichen Fragen in einem praxisnahen Kontext werden die Teilnehmenden auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet. Sie arbeiten eng mit verschiedenen Referentinnen und Referenten und Expertinnen und Experten zusammen, profitieren von einem starken Netzwerk und entwickeln Kommunikations- und Führungs-kompetenzen. Sie setzen sich mit aktuellen Themen wie Hofübergabe, Stressprävention und Nachhaltigkeit auseinander. Auch immer aktueller werdende Inhalte wie Demokratie, Selbstwirksamkeit und Mitbestimmung finden ihren Platz in dem Programm. Dieser Kurs vermittelt nicht nur Wissen, sondern schafft Selbstbewusstsein und Orientierung für die berufliche und persönliche Zukunft.

Weitere Informationen zu den Modulen des Kurses und Anmeldung unter folgendem Link:
www.lvhs-freckenhorst/seminare

STEH AUF, MACH LAUT!

Dorothee Tiemann, Pädagogische Mitarbeiterin

Nach zehn Jahren fand erstmalig wieder der KLJB-Diözesantag der KLJB im Bistum Münster e.V. statt! Am 26. April 2025 feierten wir den 14. Diözesantag in Olfen auf dem Gelände der AGRAVIS Technik Münsterland-Ems GmbH.

Unter dem Motto „STEH AUF, MACH LAUT!“ wurde ab 13 Uhr ein vielfältiges Programm gebooten. 35 Busse rollten dafür mit KLJB-Mitgliedern an. Zunächst startete der Tag mit dem Jugendgottesdienst und einem eindrucksvollen Einzug von über 70 Bannern der zugehörigen KLJB-Gruppen. Der extra für den Tag gegründete KLJB-Chor sorgte für musikalische Highlights in der Messe. Als Ehrengast durfte die KLJB u.a. Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen begrüßen. Sie nahm an einer Gesprächsrunde zum Thema „Ehrenamt junger Menschen in der Gesellschaft“ teil und drückte dabei ihre Begeisterung



Was kann man mit Wolle so anstellen?

für das starke ehrenamtliche Engagement der KLJB aus.

Zahlreiche Stände mit verschiedenen Ausstellern und Ausstellern sowie vielfältige Mitmachaktionen rundeten das Programm ab.

Und: die Katholische Landvolkshochschule Freckenhorst durfte natürlich auch mittendrin dabei sein – ein Dank geht an alle Mitwirkenden der KLJB für die vielen bereichernden und vernetzenden Gespräche!



Susanne Wittkamp, Michael Gennert und Dorothee Tiemann vertreten die LVHS beim KLJB-Diözesantag in Olfen

DIALOGTREFFPUNKT KIRCHE – POLITIK – LANDWIRTSCHAFT IN DER LVHS

Ulrich Oskamp, KLB-Diözesanreferent

Am 8. Januar 2025 fand in der LVHS Freckenhorst ein Dialogtreffpunkt „Kirche-Politik-Landwirtschaft“ statt. Dazu eingeladen hatten die Vorsitzende der KLB im Bistum Münster, Margret Schemmer, die Vorsitzende der KLB im Erzbistum Paderborn, Heinz-Georg Büker, und der Leiter des Katholischen Büros NRW, Dr. Antonius Hamers. Hintergrund und Anlass war eine Veröffentlichung der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz mit dem Titel: Ernährungssicherheit, Klimaschutz und Biodiversität: Ethische Perspektiven für die globale Landnutzung, kurz „Landnutzungspapier“ genannt.

„Uns ist es wichtig, mit Vertretern des Berufsstandes und der Politik darüber ins Gespräch zu kommen!“ betonte einleitend der Moderator des Abends, KLB/KLJB Diözesanpräses Bernd Hante. „Insbesondere die Einordnung der Studie in eine zukünftige gemeinwohlorientierte Ordnungspolitik und die Vorschläge zur landwirtschaftlichen Produktion und der Bodennutzung hätten zu Irritationen geführt, über die wir dringend ins Gespräch kommen müssen“ so Hante weiter. Auch Dr. Hamers vom Katho-



Impressionen vom Dialogtreffen Kirche und Landwirtschaft.

lischen Büro in NRW betonte in seiner Begrüßung, dass es auch der Kirche wichtig sei, Brücken zu bauen, um der Landwirtschaft in unserem Land verlässliche und umsetzbare Perspektiven aufzuzeigen. Der vorliegende Expertentext sei kein Positionspapier, sondern eine wissenschaftliche Expertise, die zur Auseinandersetzung mit dem Thema einladen wolle. Er bedauerte die Reaktionen auf das Papier, zeigte aber auch viel Verständnis dafür, dass die Wortwahl in einigen Textpassagen schwierig war und es klüger gewesen wäre, das Papier im Vorfeld mit Vertretern des Berufsstandes zu beraten. Mehr Wertschätzung für die Arbeit der Bauernfamilien sei auch in der Kirche wichtig und das nicht nur zu Erntedank, ergänzte Heinz-Georg Büker von der KLB Paderborn.

Die 30 Teilnehmenden aus den Verbänden, der Landwirtschaftskammer und den Mitgliedern des Agrarausschusses des Landtages NRW nutzten die Gelegenheit ihre teils kontroversen Positionen auszutauschen, wobei manche Irritationen durch Richtigstellungen von der anwesenden KLB-Bundesvorsitzenden und Mitautorin der Studie, Nicole Podlinski, ausgeräumt werden konnten. Viele Irritationen entstehen durch mangelnden Dialog. So war man sich am Ende einig darüber, dieses Dialogformat zu verstetigen und sich mindesten einmal jährlich zu einer Austauschrunde zu treffen.

So war dieses Treffen zu Jahresbeginn 2025 in der LVHS auch so etwas wie ein Neubeginn für ein Dialogformat, das den Austausch über die verschiedenen Perspektiven auf die Herausforderungen der Zukunft in der Landwirtschaft ermöglichen kann.

KLB-ABEND IN FRECKENHORST: Demokratie braucht Engagement

Kathrin Löffler, KLB Münster

Unter dem Titel „Tu was! – Kurze Anleitung zur Verteidigung der Demokratie“ lud die Katholische Landbewegung (KLB) Region Warendorf-Münster zu einem Abendgespräch in die LVHS Freckenhorst ein. Referent war Ruprecht Polenz, parteiübergreifend anerkannter Demokratie-Experte, der den Wert demokratischer Strukturen aus neuer Perspektive beleuchtete. Polenz zeigte praxisnahe Möglichkeiten auf, wie sich jeder Einzelne für Freiheit, Selbstbestimmung und eine widerstandsfähige Gesellschaft einsetzen kann. Angesichts aktueller Bedrohungen durch extremistische Strömungen rief die KLB dazu auf, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv für den Erhalt der Demokratie stark zu machen.



Ruprecht Polenz bei seinem Vortrag „Tu was!“

STUDIENFAHRT DER LANDSENIORINNEN UND -SENIOREN

Kathrin Löffler, KLB Münster

Die diesjährige Studienfahrt der Landseniorinnen des Kreises Warendorf unter Leitung von Präsident Bernd Hante führte zum Kloster Helfta in Eisleben in Sachsen-Anhalt. Es gab Stadtführungen

in Eisleben, Magdeburg und Halberstadt. Besucht wurden außerdem die Firma KWS-Saaten in Einbeck sowie landwirtschaftliche Betriebe in Thale, Sargstedt. Im Salzatal trafen wir uns mit Landseniorinnen und -senioren in Halberstadt zum Gedankenaustausch.



Die Teilnehmenden der Studienfahrt zum Kloster Helfta

PILGERREISE AUF DEM JAKOBSWEG

Vortrag begeisterte Landseniorinnen und -senioren



Gute Stimmung beim Vortrag von Burkhard Schulte-Bories über seine Pilgerreise.

Dorothee Tiemann, Pädagogische Mitarbeiterin

2019 unternahm Burkhard Schulte-Bories, ehemaliger Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer NRW, eine beeindruckende Pilgerreise entlang des spanischen Jakobswegs. In sechs Wochen wanderte er mehr als 1.000 km vom Camino de la Costa bis zum Kap Finisterra. Begeistert von seinem Erlebnis, pilgerte er später auch den Camino Primitivo und die Via de la Plata. Bei seinem Vortrag bei den Landseniorinnen und -senioren in der LVHS Freckenhorst zeigte er atemberaubende Bilder und erzählte von den Highlights, Herausforderungen und persönlichen Erfahrungen auf dem Weg. Das Publikum wurde eingeladen, sich inspirieren zu lassen und selbst den Rucksack zu packen.

HANDWERK HAT GOLDENEN BODEN

Dorothee Tiemann, Pädagogische Mitarbeiterin

Gerade im Handwerk gilt: Überall fehlen Fachkräfte. Aber statt nur zu jammern, geht die Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf neue Wege und füllt so die Lücken, die es in vielen Betrieben gibt.

Wichtig ist und bleibt, insgesamt mehr über die großartigen Chancen einer handwerklichen Ausbildung zu sprechen, um wieder mehr junge Menschen für einen Beruf im Handwerk zu begeistern. Denn was schon vor hunderten Jahren galt, bleibt auch heute richtig: Handwerk hat goldenen Boden.

Im Oktober war Frank Tischner bei den Landseniorinnen und -senioren zu Besuch. Frank Tischner von der Kreishandwerkerschaft und sein Team setzen auf viele Projekte zur Fachkräfteförderung, wie gezielte Angebote für



August Finkenbrink, Frank Tischner und Ruth Cremann beim Vortrag zum Thema „Handwerk hat goldenen Boden“

Schülerinnen und Schüler bis hin zu Partnerschaften mit anderen Ländern. Sie zeigen, wie globale Zusammenarbeit unsere regionalen Betriebe stärkt.

Die Landseniorinnen und -senioren freuten sich über den spannenden Austausch!

LÄNDLICHE RÄUME IM WANDEL

Agrartagung 2025



Staatssekretär Dr. Martin Berges bei seinem Vortrag in der LVHS.

Dorothee Tiemann, Pädagogische Mitarbeiterin

Unsere Tagung „Ländliche Räume im Wandel“ war ein voller Erfolg: spannende und inspirierende Vorträge, lebhafte Diskussionen und viele neue Impulse für die Zukunft der Landwirtschaft und des ländlichen Lebens. Renommierte Referentinnen und Referenten haben Einblicke in die aktuelle Situation ländlicher Räume gegeben. Auf dem „Netzwerktreffen“ wurde intensiv über Herausforderungen und Chancen ländlicher Räume diskutiert.



Gut besucht war die Gartenhalle bei der ersten Agrartagung in der LVHS.



Die Organisatoren der Tagung mit Staatssekretär Dr. Martin Berges (Mitte) von links nach rechts: Ulrich Oskamp (KLB), Dorothee Tiemann (LVHS), Dr. Dagmar Grob (ZeLE) und Michael Gennert (LVHS).

Staatssekretär Dr. Martin Berges betonte die Wichtigkeit der Landwirtschaft als stabilisierende Säule in ländlichen Räumen und regte an, auch in Zukunft immer wieder in den Dialog zu treten.

Highlights der Tagung:

- Austausch zu innovativen Konzepten
- Vernetzung von Praxis und Wissenschaft
- Blick in die Zukunft ländlicher Entwicklung

Ein großes Dankeschön an alle Referentinnen, Referenten, Teilnehmenden, Organisatorinnen und Organisatoren – gemeinsam gestalten wir den Wandel! Besonderer Dank gilt dem Zentrum für Ländliche Entwicklung (ZeLE) beim Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz in NRW für die Unterstützung.

MIT EU-FÖRDERMITTELN GEMEINSAM DIE REGION GESTALTEN

LEADER unterstützt neue Projektideen in der Region 9Plus im Kreis Warendorf

Pia Weischer, Sophia Lemm,
Regionalmanagerinnen



Skateanhänger mit Rampen

Mit dem Start in die neue Förderphase 2023 profitiert die LEADER-Region 9Plus im Kreis Warendorf weiterhin vom EU-Förderprogramm LEADER. Bis Ende 2028 können engagierte Projektträgerinnen und Projektträger aus den Mitgliedskommunen Beelen, Drensteinfurt, Ennigerloh, Everswinkel, Oelde, Ostbevern, Sassenberg, Sendenhorst sowie den Warendorfer Ortsteilen Einen-Müssingen, Freckenhorst, Hoetmar und Milte Anträge stellen und Fördermittel für die ländliche Entwicklung erhalten. Insgesamt stehen der Region 3,1 Mio. Euro bis zum Ende der Förderphase zur Verfügung. Grundlage für die gemeinsame Arbeit ist die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) mit Zielen für die Region von morgen.



Tacheles reden – Ausstellung Zweitzeugen

Ein gelungener Start – viele Ideen schon umgesetzt

Seit 2023 wurden bereits 15 vielfältige Projekte für die Förderung ausgewählt. Einige sind schon abgeschlossen, andere in vollem Gange.

Beispiele aus der Region:

- Das neue Multifunktionsspielfeld am Feidiek lädt zu sportlichen Duellen in Fußball, Volleyball, Badminton und Basketball ein
- Eine moderne Parkour-Anlage in Oelde bietet Platz für Bewegung und Begegnung
- Das Projekt „Kommunale Regionalhelper*innen“ unterstützt Arbeitsmigrantinnen und migranten bei der Ankunft und Integration
- Unter dem Motto „Tacheles reden“ fanden 2025 interkommunale Projekttage gegen Antisemitismus statt

Blick nach vorn – neue Ideen gesucht!

Die erste Hälfte der Förderphase ist erfolgreich gestartet, doch es werden weiterhin Projektideen gesucht! In der zweiten Förderhälfte liegt der Schwerpunkt auf den Handlungsfeldern „Regionale Identität & Vernetzung“ sowie „Wissen & Regionales Know-how“. Hierzu können neue Projekte für unsere Region entstehen.

GAK-Kleinprojekte: Große Wirkung im Kleinen

Auch 2025 wurden wieder 19 GAK-Kleinprojekte mit rund 192.000 € Fördermitteln umgesetzt.

Mit bis zu 80 % Förderung und maximalen Gesamtkosten von 20.000 € entstehen hier viele sichtbare Impulse vor Ort.

Einige Beispiele:

- Anschaffung eines mobilen Skateparks für die Warendorfer Ortsteile
- Sonnensegel für den Bike Park Freckenhorst
- Infobroschüre zur heimischen Pflaume in Stromberg

Mitmachen leicht gemacht

Ideen für LEADER-Projekte können das ganze Jahr über beim Regionalmanagement eingereicht werden. Eine Förderung über mehrere Jahre ist möglich.

Für die GAK-Kleinprojekte gilt: Antragstellung im 1. Quartal des Jahres, Umsetzung im gleichen Kalenderjahr.

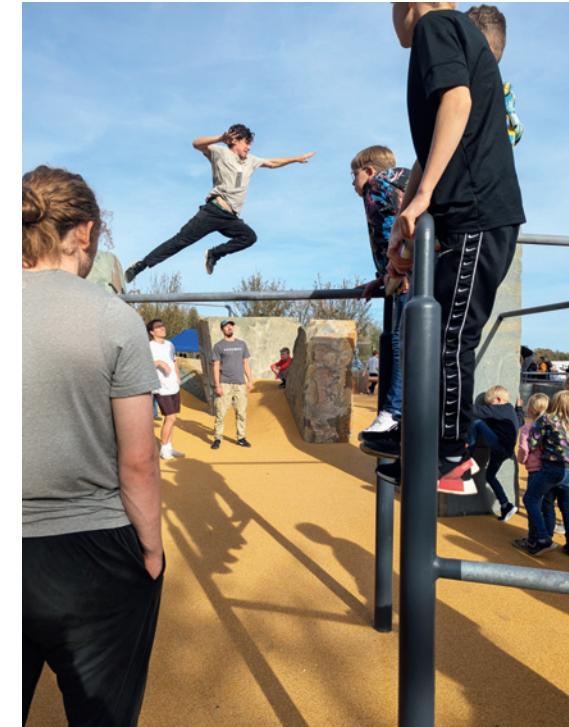
Beratung & Kontakt

Unsere Regionalmanagerinnen Pia Weischer und Sophia Lemm beraten zu Fördermöglichkeiten, begleiten bei der Antragstellung und unterstützen bis zur Abrechnung.

Beide freuen sich über neue, kreative Ideen, die die Region 9Plus voranbringen!

Mehr Informationen

zu Förderbedingungen, Fristen und laufenden Projekten: www.9pluswaf.de



Eröffnung Parkour-Anlage Oelde

9Plus im Kreis Warendorf e.V.

Am Hagen 1a, 48231 Warendorf

Mail: kontakt@9pluswaf.de

Tel.: 02581/9570262

Mobil: 015164868188 (Pia Weischer)

015736972294 (Sophia Lemm)

Ansehen

unser Ansehen zeigt sich darin
wie wir die Schwachen unserer Welt
mit den Augen
und den Herzen Ansehen.

Heinz Sudhoff

PERSONALVERÄNDERUNGEN IN DER LVHS 2025:

2025 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Datum	Name	Arbeitsbereich
01.01.2025	Stöwer, Birgit	Projektstelle „Natur_LernOrt im Grünen“
01.09.2025	Heidebrecht, Johanna	Großküche
01.10.2025	Großwinkelmann, Adele	Großküche

2025 ausgeschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Datum	Name	Arbeitsbereich
28.01.2025	Pangsy, Alina	Großküche (Auszubildende)
26.05.2025	Diestmann, Hannelore	Raumpflege
30.06.2025	Friesen, Katharina	Großküche
31.07.2025	Peters, Kristina	Raumpflege
31.08.2025	Ruthmann, Johannes	Freiwilliges Soziales Jahr
31.09.2025	Rincklake van Endert, Adon	Großküche
31.12.2025	Stöwer, Birgit	Projektstelle „Natur_LernOrt im Grünen“
31.12.2025	Witte, Stephanie	Großküche



Köchin Katja Friesen wurde Ende Juni 2025 im Kreis des Küchenteams von der Mitarbeitervertretung und Direktor Michael Gennert verabschiedet.



Rasch verging das Freiwillige Soziale Jahr von Johannes Ruthmann (2. v. links) im Team der Haustechnik. Zum Abschied gab es ein Gruppenfoto mit (von links) Ralf Wiese, Martin Stawny und von der MAV Stefanie Althaus.



Kristina Peters (rechts) hat die LVHS im Team der Raumpflege unterstützt, bis sie zum Wintersemester ein Studium begonnen hat.

FAMILIENNACHRICHTEN AUS 2025:

Wir trauern um:

Rita Tünte

Schwiegermutter unserer Mitarbeiterin Monika Tünte

Bernhard Gerdemann

Vater unserer Mitarbeiterin Monika Tünte

Ingo Schenk

Vater unserer Mitarbeiterin Claudia Schloetmann

Zum Geburtstag:

Kristina Peters

20. Geburtstag

Svetlana Isaak

50. Geburtstag

Monika Tünte

60. Geburtstag

Martin Stawny

60. Geburtstag

Angela Schröder

60. Geburtstag

Melanie Genke

30. Geburtstag

Zum Dienstjubiläum:

Heike Schwakenberg

5-jährige Betriebszugehörigkeit

Beate Tünte

15-jährige Betriebszugehörigkeit

Christiane Veltman

30-jährige Betriebszugehörigkeit

Marlies Meyer

25-jährige Betriebszugehörigkeit

Würdenträger

Würdenträger sind Menschen, die ihr Leben in Würde durchtragen und anderen tragen helfen

Unsere Zeit braucht Würdenträger, hohe Würdenträger

Heinz Sudhoff

BETRIEBSAUSFLUG

Hildegard Groll, LVHS-Mitarbeiterin

Spätestens seit der Adventsfeier 2024 war den Kolleginnen der Raumpflege bewusst, dass sie mit den Planungen für das kommende Jahr in Sachen Betriebsausflug betraut sind. Gemeinsam ging es im Verborgenen auf Ideensuche. Man wollte ja schließlich den Kolleginnen und Kollegen einen kurzweiligen Tag bieten. Erste Gedanken stellten sich als zu teuer, zu sportlich oder nicht umsetzbar heraus. Aber schon bald war ein Ziel gefunden, welches den Ansprüchen an Entfernung und Kulinarik genüge tat und bei dem Kultur und Erlebnis nicht zu kurz kamen. DETMOLD! Geplant, gebucht, gemacht und schon kam der 28. Mai 2025 in riesigen Schritten auf Organisatorinnen und Teilnehmende zu.

Dabei wurde eines immer deutlicher: das Wetter spielt nicht mit.... Die Planungen für den Outdoorbereich (Freilichtmuseum inkl. Pick-

nick) zerflossen buchstäblich und es musste mit Hilfe von Herrn Gennert innerhalb von drei Tagen eine regenfeste Alternative für diesen Teil des Tages gefunden werden. Am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt ging es, nach dem obligatorischen Mitarbeiterfoto, mit einem gut mit Getränken gefüllten Reisebus in Richtung Ostwestfalen. Als erstes standen in Detmold Schlossbesichtigung und Brauhaus-Genuss auf dem Programm. Im Anschluss ging es mit dem Bus Richtung Oerlinghausen zur Klima-Erlebniswelt und als letzten Programmfpunkt zum Bildungshaus Einschlingen in Bielefeld, wo das LVHS-Team bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen etwas über die Arbeit und Geschichte dieser Bildungseinrichtung erfuhr.

Durch die während der Busfahrt durchgeführte Tombola konnte jede und jeder, neben den Erinnerungen an einen schönen Tag, noch eine Kleinigkeit mit nach Hause nehmen.



Vor den Toren der LVHS versammelten sich die Mitarbeitenden vor Beginn des Betriebsausflugs.



In der Bildungsstätte Einschlingen bei Bielefeld wurde das LVHS-Team gastlich aufgenommen.



Bei strömendem Regen fand das LVHS-Team ein Dach in der Klima-Erlebniswelt bei Oerlinghausen.



Gute Laune und beste Stimmung waren an dem Tag garantiert.



Das Schloss im Detmold war das erste Ziel des Tages.



Kollegin Monika Tünte aus dem Küchen-Team hat das Ziel des Betriebsausflugs erraten und bekam den „Siegeskranz“.



Nach dem Gottesdienst zur Adventsfeier wurden in der Kapelle vier Mitarbeitende für Ihre langjährige Zugehörigkeit zur LVHS geehrt. Eingerahmt von den beiden MAV-Mitgliedern Susanne Wittkamp (links) und Stefanie Althaus (3. von links) sowie Direktor Michael Gennert (rechts) gab es Blumenpräsente für Beate Tünte (4. von links, 15 Jahre Rezeption), Heike Schwakenberg (4. von rechts, 5 Jahre Rezeption), Christiane Veltman (3. von rechts, 30 Jahre Verwaltung) und Marlies Meyer (2. von rechts, 25 Jahre Küche). Verabschiedet von der Projektstelle für den LernOrt im Grünen wurde Birgit Stöwer (2. von links).



Aus dem Nähkästchen plauderten die „drei Zwerge“ (von links nach rechts) Claudia Schloetmann, Rosemarie Stürz und Irina Huber, was man als Raumpflegekraft so alles in der LVHS erleben kann ...



Eine gelungene Teamleistung zeigte das LVHS-Team der Raumpflege, die in diesem Jahr für die Gestaltung der Adventsfeier verantwortlich war.



▲ Auf die LVHS-AIDA nahm Hildegard Groll (Mitte) die Kolleginnen und Kollegen zu einem Bingo-Spiel samt attraktiver Preise mit!

◀ „Wir haben gute Laune ...“ sang das gesamte Team und feierte gelassen den Abschluss eines guten Jahres in der LVHS.



Hähnchenbrust Saltimbocca auf Kürbisgemüse

Zutaten für 4 Portionen

500g Hähnchenbrust

8 Scheiben Bacon

ca.16 Salbeiblätter

Salz und Pfeffer

1 Zwiebel

1 Knoblauchzehe

1/2 Hokkaidokürbis

100 g Prinzessböhnchen

1 rote Paprika

3 Eßl. Olivenöl

ca. ¼ l Gemüsebrühe

Zubereitung:

Den Kürbis und die Paprika in Würfel schneiden, Zwiebel und Knoblauch fein hacken. Die Böhnchen putzen und in schräge Stücke schneiden. Die Hähnchenbrust längs halbieren oder je nach Größe dritteln. 2 oder 3 Salbeiblätter auf das Fleisch legen und mit dem Bacon umwickeln. Die Brust in Olivenöl scharf anbraten und etwas würzen, im Backofen bei ca. 130 Grad warmhalten.

Kürbis in etwas Olivenöl anbraten, die Zwiebeln und den Knoblauch zufügen, ebenso die Paprikawürfel. Mit etwas Gemüsebrühe ablöschen. Die Böhnchen zufügen und das Ganze ca. 10 Minuten schmoren lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Das Gemüse auf warme Teller verteilen und die Saltimbocca oben auflegen und mit Tomatensoße servieren.

Guten Appetit wünscht das LVHS-Küchenteam!



Münsterland Magazin

Für jeden was dabei!

019/19 © stock.adobe.com



Fordern Sie jetzt Ihr
kostenloses Probeexemplar (Print) an!



Tecklenborg Verlag GmbH & Co. KG, Münsterland-Leserservice
Siemensstraße 4 · 48565 Steinfurt · Telefon (0 25 52) 920-182
www.tecklenborg-verlag.de · info@tecklenborg-verlag.de

LVHS DIGITAL

Lassen Sie uns gemeinsam vernetzen.

Folgen Sie unseren Social Media Accounts und bleiben Sie immer auf dem neuesten Stand durch Ihre Newsletteranmeldung. Schicken Sie uns gerne Ihre aktuelle Mailadresse. Let's connect ...



Herausgeber: Katholische Landvolkshochschule „Schorlemer Alst“

Am Hagen 1
48231 Warendorf
Fon: 02581 9458-0
Fax: 02581 9458-238
E-Mail: lvhs-freckenhorst@bistum-muenster.de

Redaktion: Michael Gennert und Nicola Mahne

Fotos: für die LVHS: Stefanie Althaus, Annette Busse, Burcu Eilers, Michael Gennert, Maximilian Hermes, Birgit Mehling, Birgit Stöwer, Angela Schröder, Andrea Suermann, Dorothee Tiemann, Heiko Villwock, Ralf Wiese, Susanne Wittkamp, Karin Ziaja, u.a.

Jule Geppert (S. 3 Bild 1, S. 5+6), KUCKERT ARCHITEKTEN BDA (S. 3 Bild 2, S. 4), Ann-Christin Ladermann (S. 19+20, S. 44+45), Matina Walendi (S. 27+28), Foto Kaup (S. 36+37), Ulrich Oskamp (S. 60)

Auflage: 600 Exemplare, 100% Recycling-Papier

Druck: Druckhaus Tecklenborg GmbH & Co. KG, Steinfurt



SPUREN AUF DEM WEG

Wir gehen
langsam, aber gemessenen Schrittes
zielstrebig dem eingeschlagenen Weg folgend

Wir laufen
sind außer Atem, lassen uns treiben
gehetzt, immer wieder auf die Uhr schauend

Wir bleiben stehen
warten, blicken unschlüssig umher
verunsichert, der Resignation nachgebend

Wir setzen uns an den Wegrand
denken nach, horchen in uns hinein
gelassen, andere fragend

Wir brechen auf
trauen uns, bemerken die Zeichen am Weg
entschieden, dem Licht zustrebend

Wir folgen –
Spuren auf dem Weg

Wir hinterlassen –
Spuren auf dem Weg

Heinz Sudhoff